

Erstseint:
 Täglich früh 7 Uhr.
Inserate
 werden angenommen:
 bis Abend 8, Sonntags bis Mittags
 12 Uhr.
 Marienstraße 13.
Anzeige in dief Blatte
 haben eine erfolgreiche
 Verkettung.
Anfrage:
 13,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Ritredacteur: Theodor Drobfisch.

Druck und Eigenlum der Verantw. Gebet: Kiepisch & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement:
 Vierteljährlich 20 Ngr.
 bei unentgeltlicher Besorgung in's Haus.
 Durch die Adress-Post
 vierteljährlich 22 Ngr.
 Einzelne Nummern
 1 Ngr.
Inseratenpreise:
 für den Raum eines
 gespaltelten Zeile:
 1 Ngr. Unter „Eingelant“ die Zeile
 2 Ngr.

Dresden, den 11. April.

— Dem Medicinalrath Dr. Kupfer zu Budissin ist das Ritterkreuz des Verdienstordens verliehen worden.
 — Der Justizminister Dr. Schneider ist vor einigen Tagen nach Leipzig gereist.
 — Gewerbe-Verein. 729. Sitzung. Nachdem Herr Oberinspector Tauerth die Anfangs bloß aus 54 Personen bestehende, später aber sich auf einige Hundert vermehrte Versammlung eröffnet, erfolgte die Einladung der Mitglieder zum Ganzen der Gewerbeschule, das am Osterheiligenabend 7 Uhr, und die Vertheilung der Prämien um halb 8 Uhr stattfinden soll. Nach einem längeren gebiegene Vortrage des Herrn Professor Dr. Geinig über das Vorkommen des Petroleums in Amerika, der reichen Beifall erntete, empfiehlt Herr Junghänel den Versammelten den in Lieferungen erscheinenden „Volkssecretar für das Königreich Sachsen“, der maßgebender und verständlicher gehalten sei, als der weitläufige „Volksadvocat“. Der Director der Gewerbeschule, Herr Fröhner, geht an die Fortsetzung und den Schluß seines Vortrages über „Genossenschaftsbewegungen“ ein, Anfangs namentlich auf ihre Manipulationen und ihre Erfolge und kommt zuletzt auf die deutschen Genossenschaften zurück, die er später einmal noch ausführlicher besprechen will, namentlich die Creditgenossenschaften. Er eröffnet in seinem fast 1 1/2 Stunden dauernden Vortrage das Leben und Gedeihen der Chemnitz und Dresdner Genossenschaften, gesteht aber auch, daß er einige zu nennen habe, die eine geringe Geschäftsfreiheit durchblicken lassen, wie z. B. die Cigarrenarbeitercompagnie, die der „Volkstribun Richter begonnen und verbort“. Die Spinnweben in Berlin hätten auch Schiffbruch gelitten, trotzdem daß sie viel Credit gehabt, aber ihn unverantwortlich gemißbraucht. Nachdem nach zwei Jahren der Geschäftsstand geprüft war, fand sich eine große Verschuldung vor, so daß die Freunde der Sache bedeutende Capitalien verloren. Die etwa 200 Consumvereine in Deutschland mit ca. 10,000 Mitgliedern stehen in keinem Verhältnis zu den englischen. Am Schluß stellt der Redner den Antrag, die Frage zu erwägen, ob es nicht zweckmäßig sei, für das Genossenschaftswesen eine permanente Commission zu ernennen. Dr. Krenzsch wünscht lieber zwei stehende Referenten, da der Verein ohnehin schon sechs Commissionen laufen habe, welcher Vorschlag gegen 1 Stimme angenommen wird. Herr Secretär Junghänel zeigt eine von Hanffwangel angefertigte Photographie der Pröhl'schen Damastweberei, die nach Paris gehen, vor, und nachdem annoch eröffnet, daß zwei neue Mitglieder angemeldet seien, produziert Herr Oberinspector Tauerth noch einen von Herrn Leipziger in Berlin, Charlottenstraße, angefertigten höchst praktischen Stempelapparat, der, einmal angefaßt, 1000 Abdrücke rein und deutlich hintereinander liefert und nie verstauben kann, da sich das Gepräge sofort nach dem Gebrauche von selbst wieder bedt. Der Verfettiger wird in Dresden eine Commandite dafür errichten.

— Die Aequinoctialstürme des Applauses toben jetzt in den Räumen des Zweiten Theaters, wo nach langem Hoffen und Harren der Director Resmüller, Jacobson's „500,000 Teufel“ losgelassen hat. Man erwarte von dem Dichtwerke nicht allzuviel, es ist „ein Teufelschen, mit dem sich's leben läßt“, aber ein geistreicher Teufel zu sein, von diesem Verdacht wird er frei gesprochen. Nun, Armuth schändet nicht und woher immer neuen Stoff nehmen? Da heißt es „in der Noth frißt der Teufel Fliegen!“ was der Dichter nicht fertig kriegt, das müssen Decorationsmaler, Maschinist und Garderobeschneider vollbringen. Ganz besonders muß die Musik mit in's Horn blasen, Marsche und Evolutionen hübscher Mädchen die Augenlust wege machen und die Blindenleuten neuer Coupletten oft mitunter etwas lahmen Dialog auf die Beine bringen. Wie gestaltet und macht sich dann die Sache? Niedlich; sagte der Teufel, als er sich den Schwanz erbsgrün angestrichen hatte. Und so denn auch die obgenannte Fauberposse mit Gesang, Tanz und Evolutionen in drei Abtheilungen und sechs Bildern, deren Ausstattung, wie wir hören, der Direction weit über tausend Thaler gekostet hat. Wo solche Anstrengungen stattgefunden, wo Tag und Nacht probirt und so zu sagen Alles auf eine Karte gesetzt wurde, da heißt es zuletzt: „Fris, Vogel, oder stirb!“ Mit einem hölzernen Schlüssel läßt sich freilich keine eiserne Thür öffnen, aber — Glück geht über Witz, und so macht vielleicht auch diese Posse ihr Glück, obgleich der Dialog darin manchmal auf das Glatteis führt. Doch davon still; Schweigen ist oft Vereidsamkeit. Denken wir den Blick auf die neuen Decorationen, wo im Vorspiel das Innere der Hölle sich besonders auszeichnet. Die später erscheinende Alpengegend mit der Mühle, das Sclaffenland, der chinesische Saal, eine tropische Landschaft in China, so wie am Schluß der Champagner-Saal, verdienen alles Lob. Unter den Darstellern treten die Herren Echtern (Satan) und Fiedler (Cerberus) hervor. Einem Hasen braucht man nicht das Kohlfressen zu lehren, also

auch Herrn Himmel nicht die Komik als Pipifar, der Kleine, dies sah man schon als Himmel und Hölle zusammenkamen. Herr Weed, als Dichter Bach, wirkte nach Kräften, obgleich dieser Bach nicht immer aus der Quelle des reinen Humors abzustammen scheint und weniger mit dem Goldfische des Wipes gefeignet ist. Die Scene mit dem Signalhörn klappte ganz besonders und unter den darstellenden Damen zeichnete sich Frau Kern (Rebellio), so wie Fräulein Weirauch (Sulfuria) und Fräulein Billig (Satanina) besonders aus. Deputere zeigte im Gesang eine höchst beachtenswerthe reine Stimme. Ein großes Talent zeigte die kleine Fiesel Fiedler als Doctor Dintenflecker und der Herrorur bei offener Scene mag als Belohnung für dieses Kind gelten, das in so zartem Alter unverkennbare Reime künstlicher Berufes in sich trägt. — Wer den Teufel geladen hat, der muß ihm Arbeit geben. Dies Sprüchwort erfüllt sich an allen den Damen des Zweiten Theaters, welche ihr Costüm an sechs Mal wechseln und zuletzt die Amazonen-Garde bilden müssen. Man muß sie sehen, diese Schönen, „Denen zu des weichen Busens Wallen, Heldenstärke die Natur verlieh“, wie Schiller sagt. Sie exerciren in ihren Goldschuppen-Harnischen ganz prächtig, wie wir denn auch die recht kleinen Kuffenlehrer nicht ohne alles Lob wollen abtragen lassen. Dies, unser kritisches Wort und weiter Nichts, denn wer mit dem Teufel essen will, muß einen langen Köffel haben. Der Engländer sagt: Gebt dem Teufel, was ihm gebührt. Wir haben das Unserige gethan und wünschen nur, daß die Posse etwas gekürzt werde: Alzuviel zerrißt den Sad.

— Professor C. A. Hofmähler, der bekannte und geachtete radicale Volksmann in Leipzig, ist einer seit Monaten währenden Krankheit in der Nacht vom Sonntag zum Montag erlegen. Hofmähler, 1848 von der Stadt Pirna als Abgeordneter ins deutsche Parlament entsendet, hielt fest an der Linken jener großen Versammlung bis zum Augenblicke der gewaltthamen Auflösung in Stuttgart. Nach seiner Rückkehr in sein Vaterland an der Landwirtschafts- und Forstakademie von Tharand ward er suspendirt und wegen Theilnahme an den Beschlüssen des Rumpfparlamentes angeklagt, jedoch freigesprochen. Er selbst trug dann aber, gewisse Verhältnisse und Zeitveränderungen berücksichtigend, darauf an, in Ruhestand versetzt zu werden, und siedelte Ende 1849 nach Leipzig, seiner Vaterstadt über. Von da an war sein ganzes Streben und Sinnen darauf gerichtet, die Schätze der Naturwissenschaften in gemeinschaftlicher Gesalft dem ganzen Volke zugänglich zu machen.

— D. Zur dritten Gastrolle am hiesigen Hoftheater hatte sich Fräulein Georgine Schubert vorgestern Abend die „Marie in Donizetti's „Regimentsdottter“ gewählt. Zu den Vorzügen ihrer Stimme, deren wir bereits eingedenk waren, gesellte sich in dieser Partie ein belebtes, ausdrucksvolles Spiel und ganz besonderer Beifall krönte ihre Leistung im zweiten Act, wo Fräulein Schubert das Tauerth'sche Lied: „Ich muß nun einmal singen“ und das ebenfalls bekannte „Kataplan“ von Natibran als Gesangseinlage benutzte. Die hier bewährte Virtuosität weckte den Beifall des Hauses in so erhöhtem Maße, daß die Gastin eine Strophe des „Kataplan“ wiederholen mußte. Wenn andere Darstellerinnen dieser Favoritrolle selbige etwas leder, so zu sagen naturwüchsiger aufstapfen, man könnte sagen burchlos, so vergaß Fräulein Schubert doch nicht, daß jene Marie zwar ein niedliches, doch tiefführendes Mädchen ist, ein Naturkind und doch eine Gesangsvirtuosin in Einer Person. Nur wollte uns, und gewiss auch Anderen, ihr Costüm als Regimentsdottter nicht recht zusagen. Es war zu düster; der graue, etwas lange Rock paßt nicht zu dem frischen, ledernen Mädchen. Studium des Costüms ist ein Theil der dramatischen Bildung, und selbst Jenny Lind, sowie später noch als Gräfin Rossi die frühere Henriette Sonntag, entfalteten hier eine reizende Garderobe. — Neuerst brav in Spiel und Gesang bewährten sich die Herren Eichberger (Sulpice) und Rudolph (Tonio).

— Die gestern stattgefundene Prüfung in der Lehr- und Erziehungsanstalt für Töchter gebildeter Stände (Löbtaustraße Nr. 13) wurde durch die Anwesenheit Sr. Excell. des Herrn Staatsminister v. Falkenstein beehrt. Die Entlassung der Confirmandinnen findet nächsten Sonnabend Vormittags 10 Uhr statt.

— Die Sächsische Bank hat in ihrer gestrigen Generalversammlung beschlossen, auf jedes mit 80 Thln. eingezahltes Actiencertificate eine Dividende von 5 Thlr. 9 Ngr. circa 6 1/2 Procent) zur Vertheilung zu bringen.
 — Zu den Leuten, die in der letzten Zeit Dresden und unser Sachsen heimlich verlassen haben, um sich jenseits des Decans eine neue Heimath zu gründen, gesellt sich, wie uns mitgetheilt wird, auch noch ein jugendlicher Expedient, der erst vor wenigen Tagen seine Reise von hier nach Amerika angetreten zu haben scheint, und seine Angehörigen über seine Absicht, dahin auszuwandern, ganz in Unwissenheit gehalten hat. Er macht aber von seinen Dresdner Vorgängern darin eine rühmliche Aus-

nahme, daß er sich nichts hat zu Schulden kommen lassen, was für ihn zur Nothwendigkeit geworden, flüchtig zu werden.

— Der Fuhrmann Henker, Führer eines Eisenbahnrollwagens stürzte gestern Mittag auf der kleinen Badhofstraße von seinem Geschirr und wurde sowohl durch den Fall am Kopfe als auch durch Ueberfahren an beiden Beinen nicht unerheblich verletzt.
 — Gestern Morgen wurde in Strehlen bei Dresden von einem großen Strauch das erste Zweiglein blühenden Hollunders gepflückt.

— Die Freiburger Bergacademie zählt gegenwärtig 97 Studierende, 39 Inländer, 58 Ausländer, darunter 36 Amerikaner.
 — Unsere gestrige Mittheilung bezüglich der angetretenen Inspectionsreise des Generalmajors Sennf von Pilsach ist dahin zu berichtigen, daß derselbe nicht, wie irrthümlich gemeldet wurde, in die Cadetten-, sondern in die Cavallerie-Garnisonen gereist ist.

— Vorgestern erregte auf der Annenstraße ein Herr durch sein sonderbares Benehmen und mehrere Aeußerungen, die darauf schließen ließen, daß er sich für verfolgt hielt, einiges Aufsehen. Jedenfalls war der Mann leidend und deshalb brachte man ihn in eine Droschke und ließ ihn in derselben nach seiner Wohnung fahren.

— Auf der Augustusbrücke ist vorgestern Nachmittag eine in Antonstadt wohnhafte Wittwe durch ein herrschaftliches Geschirr umgerissen, aber zum Glück dadurch nicht erheblich verletzt worden.

— Ein Geschirr aus einem benachbarten Rittergute wollt vorgestern das Schienengleis am Bahnwärterhäuschen Nr. 7 auf der böhmischen Bahn passieren, als es plötzlich am hinteren Wagenteile von einem auf den Schienen herkommenden Loup (sog. Hund), worauf sich mehrere Leute befanden, erfaßt und auf die Seite geschleudert wurde. In Folge dessen stürzte der in der Schofelle des Geschirrs sitzende Knecht vom Wagen herunter und erlitt dadurch so erhebliche Verletzungen, daß er vorläufig in einem hiesigen Gasthause untergebracht und hier in ärztliche Behandlung gegeben werden mußte, da sein Transport nach Hause nicht ausführbar erschien.

— Wir theilten vor einiger Zeit mit, daß sich ein Dicotualienhändler von hier unter Verhältnissen entfernt habe, die auf einen beabsichtigten Selbstmord schließen lassen, und ergänzen diese Mittheilung heute dahin, daß derselbe sich neuerdings hier wieder eingefunden hat.

— Ein vierjähriges Kind verschluckte dieser Tage eine große Stednadel mit dickem Kopf. Man wendete auf Anordnung eines tüchtigen Arztes wirksame Mittel an und so löste sich die Angst der tiefbetrübten Eltern alsbald in große Freude auf, als man am zweiten Tage darauf die Nadel unter den Excrementen des Kindes fand.

— Deffentliche Sitzung des Oberappellationsgerichts am 10. April. Johanne Henriette Verfehl, Edler geb. Nische aus Nischwitz bei Wurzen war vom Bezirksgericht Leipzig wegen Ermordung ihres Kindes mit der Todesstrafe belegt worden. In Folge Berufung fand heute beim Oberappellationsgerichte unter Vorsitz dessen Präsidenten, des Herrn Dr. von Langern, die öffentliche Verhandlung statt. Die Angeklagte war nicht vorgeführt worden. Die Nische diente nach dem Ableben ihres Vaters, eines Wirthschaftsbesizers in Nischwitz, wurde in einem solchen Dienste mit dem Wirthsmeister Edler aus Naumburg bekannt und heirathete denselben im October 1864, als sie in einem Alter von 29 Jahren stand. Edler, früher selbstständiger Wirthsmeister, ging wegen schlechten Ganges des Geschäfts wieder als Geselle, etablirte sich aber nach seiner Verheirathung, da seine Frau etwas väterliches Ertheil hatte, wieder, änderte dabei oft seinen Aufenthaltsort, namentlich waren es die Dörfer um Leipzig, wo er sich aufhielt und bei den Gutbesitzern Ausbesserungen vornahm. Die äußeren Verhältnisse der Edler'schen Eheleute wurden immer schlechter, zuletzt, im Sommer 1866, hatten sie nur noch eine Schlafstelle in der grünen Schänke zu Anker und waren nur mit nothdürftiger Kleidung versehen. Am 12. August v. J., eines Sonntags, besuchten die Edler'schen Eheleute den Cigarrenarbeiter Sturt in Zweinaundorf, mit dem sie seit längerer Zeit bekannt waren. Sie kamen dort um die Mittagsstunde an, der Weg war in längerer Zeit als gewöhnlich zurückgelegt worden, da die Edler in hochschwangerem Zustande nicht gut fort konnte und oft genöthigt wurde, sich zu setzen. Auch bei Sturt's Klage sie über heftige Leibschmerzen und verhielt sich ganz ruhig. Es wurde über ihren Zustand gesprochen und die Sturt rieth den Leuten, nach Leipzig ins Institut zu gehen. Der Ehemann Edler war damit einverstanden und auch die Edler war wenigstens nicht dagegen. Am Nachmittage verließen sie die Sturt'sche Wohnung, der Ehemann ging voran, während die Ehefrau sich auf den Abort begab. Nach kurzer Zeit sah die Ehefrau Sturt die Edler rasch ihrem Manne nachgehen. Kurze Zeit nachher stellte es sich heraus, daß im Rothkühel ein neugeborenes Kind lag. Nie-

Mittel,
 das Mittel.
 vor, bekam ich
 Schinnsicht
 einmal gehen,
 nich Ritel
 hause schen
 ch haben und
 ung entkräftet.
 dem G. A.
 n Brust-
 an gehst,
 eine Flaiche,
 Gebrauch schon
 Ich brauchte
 n davon und
 yersche
 mich gut her-
 der kräftig bin
 danke Herrn
 sche und kann
 ersuchen
 t Recht ber-
 en.
 eig. S. S. S.
 Beinhobd.
 wüschte dem
 arthel zu
 von
 Unter.
 er seit Jahren
 beprozess in
 sich nur um
 auf nicht ge-
 als ist der
 schiffsmann,
 ch Entbedung
 schlen zc. Er-
 er ihm hohe
 abgefaßt)
 er, er hat fast
 um Kosten
 während der
 e abhalten
 V.
 irt in Bett-
 Stoff aus
 des!
 auf dem Du
 an getroffen,
 eben Stunde,
 statst inffen
 sonst Bruchf
 v. D. n.
 die Polvbeden
 tal ein Aus-
 nt, der nicht
 doch hiesige
 ern und Ab-
 en ebenfalls
 che zur Feier
 Wiklam des
 M,
 tigen Taze.
 April 1867.
 Mehlich
 igen Geburt-
 e in Bbau.
 Preibe ist :-
 Comm fions-
 aer & Co.
 niags, welche
 nachfian und
 in Hypoth:
 ks und G.
 auch mich im
 igen. Wei'se
 ich dasselbe
 and betriffun-
 ur als hoch
 ann.
 nber fte,
 beffyr.
 h. und H.
 ebrichädter.
 ochzelt
 secunde, Be-
 dem Jubel-
 ohanna

mand nahm es heraus, der Chemann Edler wurde wieder zurückgeholt, welcher dies vernahm, die Edler war unterdessen nach Stöcker zur Hebamme Mühlberg gegangen. Das Kind wurde am nächsten Tage gerichtlich obduciert und das Gutachten der Nerzle gipfelte in dem Sage, daß das Kind lebensfähig gewesen und geathmet habe und daß der Tod durch Erstichung im Rothe erfolgt sei. Nach der Genesung der Edler erfolgte deren Vernehmung, sie bestritt entschieden die Absicht gehabt zu haben, das Kind umbringen zu wollen, herausgeholt hätte sie es nicht, weil sie nicht so lange am Orte der That hätte verweilen wollen, sie sei barfuß gewesen und habe gefroren, auch habe sie gedacht, die Andern würden es herausnehmen. Bei der Hebamme zeigte sie eine grenzenlose Gleichgültigkeit gegenüber den Vorhalten, die ihr von verschiedenen Personen gemacht wurden. Vom Bezirksgericht zu Leipzig wurden die Gerichtsärzte zur Abgabe eines Gutachtens über die Zurechnungsfähigkeit der Angeklagten aufgefordert. Dr. Sonnenkalk bejahte die Zurechnungsfähigkeit, wenn auch die Angeklagte beschränktes Geistes sei. Nach einem ausführlichen und erschöpfenden Vortrage des Herrn Oberappellationsrathes v. Grieger über das vorstehend referirte Sachverhältnis ergriff Herr Appellationsrath Riemann, als Vertreter der Oberstaatsanwaltschaft, das Wort zur Begründung der Anklage. Redner schilderte zuvörderst den Charakter der Edler als roh und unsäglich gefühllos und egoistisch und fand darin den Schlüssel zum Verbrechen. Er glaubt ebenfalls, daß die Absichtlichkeit der Tödtung vorhanden gewesen sei, kann aber eine Ueberlegung nicht annehmen, und beantragt daher die Bestrafung der Edler nur wegen Todtschlags eintreten zu lassen. Der Verteidiger der Edler, Herr Adv. Alexander Schilling aus Leipzig, tritt der Oberstaatsanwaltschaft entgegen, stellt den Entschluß, das Kind zu tödten, in Abrede, und will die Angeklagte nur wegen Fahrlässigkeit bestraft wissen. Nach kurzer Berathung schließt sich der höchste Gerichtshof den Ausführungen der Oberstaatsanwaltschaft an und reformirt das erste Erkenntniß dahin, daß die Edler wegen Todtschlags eine fünfzehnjährige Zuchthausstrafe zu verbüßen hat.

— Deffentliche Gerichtsitzung am 10. April. Um 9 Uhr stand eine Hauptverhandlung gegen den Hausbesitzer Carl Eduard Haase aus Weitzsche wegen Diebstahls an, die aber ausfiel; dafür öffneten sich aber die Saalthüren um 10 Uhr, abermals wegen Diebstahls, dessen die Diaconissin Anna Pauline Schneider beschuldigt war. Sie ist 30 Jahr alt, die Tochter eines bereits verstorbenen Mühlenbesizers zu Stahmeln bei Leipzig. In Grimma besuchte sie die Schule, war bis zum 21. Lebensjahre zu Hause und trat 1859 in die hiesige Diaconissenanstalt, wo sie nach vollbrachten einjährigen Noviciat als Diaconissin eingeleget wurde. Erst am 10. Februar 1867 erhielt sie ihre selbstgewünschte Entlassung. Sie ist von schlanker Statur, spricht sehr leise und sieht weder Richter noch Publikum an. Vorbestrafungen weist ihr dünnes Actenfascikel nicht auf. Erstens entwendete sie der Tochter des Regierungsraths Weigel, Emilie Margarethe, bei der sie vom 4. bis zum 11. Februar als Krankenpflegerin stationirt war, eine goldene Uhr, die in einem rothen Etui war und in einer Nebenstube in einem Nähstischen lag. Diese Uhr ist auf 24 Thlr. 24 Ngr. gewürdet. Sie verkaufte sie nach ihrem Austritt aus der Anstalt in Leipzig, wohin sie sich begeben hatte, für 14 Thlr., die sie verausgabte. Zweitens entwendete sie am 13. Februar ihrer Collegin, der Diaconissin Frauäulen Ernestine v. Nautensfels, eine Uhr nebst zwei Ketten, im Gesamtwerthe von 32 Thlr. 15 Ngr., und zwar in der Anstalt selbst. Diese Uhr wurde bei ihrer Verhaftung in Leipzig noch vorgefunden und erhält die Verletzte dieselbe zurück. Die Angeklagte gesteht diese Diebstähle offen zu und giebt auf Befragen als Motiv zur That an, daß sie die Sachen „blos gern haben“ wollte, aus Noth habe sie es nicht gethan, denn sie sei im Besitz von 30 Thlrn. gewesen, die sie sich gespart, als sie bei ihrem Bruder gelebt. Gerichtsrath Groß liest ein Zeugnis vor, ausgestellt vom Prediger der Diaconissenanstalt Frölich, in welchem ihr allerdings das beste Lob über ihre Führung gegeben, aber dennoch ein gewisser Mangel an Aufrichtigkeit vorgeworfen wird, dem sie aber später abhals und hoffentlich auch fernherin „getreu im Dienste des Herrn“ sein wird. Affessor Lust hebt als Milderungsgründe wohl ihre offenen Geständnisse, ihre bisherige Unbescholtenheit und den theilweise geleisteten Erlass hervor, führt aber gegen sie an, daß sie das große in sie gesetzte Vertrauen so arg gemißbraucht, daß sie durchaus nicht in der Lage war, zu stehen, und daß ihr Bildungsgrad sie gewiß hätte davon abhalten müssen. Da die Angeklagte nichts weiter anzuführen hat, so wird sie zu 1 Jahr 4 Monate Arbeitshaus verurtheilt.

Tagesgeschichte.

Berlin, Mittwoch, 10. April, Nachmittags 12 Uhr. Directe Meldung des „Dresdn. Journ.“ Der Reichstag begann in seiner heutigen Sitzung die Generaldiscussion über den letzten Abschnitt (14) des Verfassungsentwurfs, welcher das Verhältnis zu den süddeutschen Staaten betrifft. Der einzige Artikel 71, welcher diesen Abschnitt bildet, lautet: „Die Beziehungen des Bundes zu den süddeutschen Staaten werden sofort nach Feststellung der Verfassung des norddeutschen Bundes durch besondere, dem Reichstage zur Genehmigung vorzuliegende Verträge geregelt werden.“ Von den Abg. Miquel, Lasler, v. Sydow und Weber ist folgender Zusatzantrag eingebracht: „Der Eintritt Süddeutschlands in den norddeutschen Bund erfolgt auf Vorschlag des Bundespräsidiums im Wege der Bundesgesetzgebung.“ Der Abg. Bebel (Sachsen) bekämpft die preussische Hausmachtspolitik. Bundescommissar Hofmann stellt den Beitritt des Großherzogthums Hessen in Aussicht. Nachdem sodann noch die Abg. Biegand und v. Vinde gesprochen, erklärt Graf v. Bismarck: Der Antrag von Miquel und Genossen widerspricht nicht unseren Wünschen, eben so wenig dem Artikel 4 des Prager Friedens, welcher nicht von der Neugestaltung Norddeutschlands, sondern einfach „Deutschlands“ spricht. Wir wünschen trotzdem den Eintritt Süddeutschlands nur im Einverständnis mit Oesterreich; wir möchten dem nicht einseitig vorgreifen, nicht mit Oesterreich eine Meinungsdivergenz über den Prager Frieden herbeiführen. Bei der Abstimmung wird Artikel 71 mit diesem Zusatzantrage vom Hause angenommen.

Berlin, 9. April. Ueber Nacht sind mit einem Male die Kriegsbefürchtungen wieder so bestimmt aufgetrieben, daß am Sonntag sich eine ungeheure Aufregung der Gemüther bemächtigte, die in den Börsentrafen ihren Culminationpunkt erreichte. Und doch forschte man vergebens nach einem Anhaltspunkt für diese Erregung, Niemand wußte eine bestimmte Thatsache anzuführen, und somit war der Conjectur Thür und Thor geöffnet. Es ist erstaunlich, mit welcher Bergehung die Phantasie gefächelter Neuigkeitsfabrikanten Gerüchte erfand, und noch wunderbarer war es anzuschauen, mit welcher Bereitwilligkeit denselben von sonst ganz ernsthaften Leuten geglaubt wurde. So erzählte man sich von einem Attentat auf Napoleon, Aufhebung der Industrie Ausstellung, Tod des kaiserlichen Prinzen, Aufstand in Paris, Eintreffen eines von Frankreich gestellten Ultimatum am hiesigen Hofe und was sonst noch alles wirbelte in der Luft umher und fand tausend und abertausend gläubige Ohren. Der Privatverkehr an der Sonntagsbörse zeigte ein vollständig kopfloses Publikum; ohne alle Ursache, nur aus dem Gefühl, daß die Kriegseventualität möglicherweise näher an uns herangerückt sei, und auf die aus Paris telegraphisch gemeldete vage Vermuthung hin, es sei eine Note nach Berlin abgegangen und Maréchal Mac Mahon nach Paris berufen, fielen die Pa-pere rapide um 5 bis 10 Procent unter die Sonnabendcourse; so verloren Oesterreichische Loose 4 1/2, Lombardische Eisenbahn 8 1/2, Franzosen 9, Rhein. Mindener ebenfalls 9, Vergleich. Märkische Eisenbahn 10, Rheinische Bahn 10 1/2 und Oberschlesische Bahn sogar 12 1/2 Procent. Eine gleiche bodenlose Panik wird von den Börsen zu Hamburg, Frankfurt, Paris, Genua ic. gemeldet, ein Beweis, daß dieselbe nicht in localen Aengstlichkeiten basirt, sondern daß etwas in der hohen Diplomatie vor sich geht, das auf Sturm deutet. Heute nach ruhiger Ueberlegung, hat sich die Aufregung wieder herabgemindert und man spricht doch wenigstens schon wieder von der Möglichkeit der Erhaltung des Friedens, wozu nicht wenig das Pariser Dementirungs-Telegramm beigetragen hat. Freilich, wenn man die in Briefen und Journalen aus Frankreich kommenden Nachrichten ins Auge faßt, hat man wenig Ursache, an dem Ausbruch eines Krieges zu zweifeln; allein daß Frankreich so bald schon losschlagen sollte, wie hin und wieder versichert wird, will uns nicht in den Sinn, um so mehr nicht, als uns direct aus Paris von einem militärischen Sachverständigen zugehende Mittheilungen die Ausrichtung des französischen Heeres mit neuen Hinterrückungswaffen als noch weit zurückstehend bezeichnet wird. Wir müssen aber gerade in diesem Stadium eine Aufforderung an unsere Regierung erbiten, gar sorgsam auf der Hut zu sein und — für den Fall, daß das Jerwäurfnis mit dem Tuilerien-Cabinet wirklich nur durch Blut und Eisen zu heilen ist, worüber zur Zeit in europäischen Kreisen überhaupt Niemand ein begründetes Urtheil hat — die Frage einer sorgfältigen Ermüdung zu unterziehen, ob es nicht gerathen erscheint, den Gegner mit starker Hand schnell lahm zu legen, ehe er sich durch diplomatische Geschüßze die Zeit und die Gelegenheit erschießt, mit einiger Aussicht auf Erfolg auf den Kampfplatz zu treten. (Publ.)

Prag, 7. April. Gestern wurde der böhmische Landtag mit einem solennen Scandal eröffnet. Der stellvertretende Landmarschall hatte nämlich kaum das Präsidium in deutscher Sprache vorgestellt, als von den böhmischen Landtagsmitgliedern verlangt wurde, er solle die ganze Procedur noch einmal in böhmischer Sprache vornehmen, welchem Verlangen nach Beschwoigung des Lärmes nachgegeben werden mußte. Diefelbe Scene wiederholte sich bei jedem einzelnen Redner, und beim Schluß der Sitzung wurden noch weitere Demonstrationen in Aussicht gestellt.

Paris, 6. April. Die halbamtlichen Abendblätter haben den Auftrag bekommen, den Gesundheitszustand des kaiserlichen Prinzen als „befriedigend“ darzustellen. Man glaubt jedoch dieser Darstellung nicht, da bekannt ist, daß der Prinz habe ein viertes Geschwür bekommen. Auch die Kaiserin ist kopfliegend.

— 8. April. Der baldige Ausbruch des Krieges wird nicht mehr bezweifelt. Es heißt, General Lebrun werde die Operation leiten. Es wird versichert, daß der „Moniteur de l'Armee“ schon in den nächsten Tagen 1500 Officiersernennungen publiciren werde.

London, 6. April. Die Noth der beschäftigungslosen Arbeiter wird stündlich größer. In den letzten Tagen hatten sich im östlichen Stadttheile circa 1500 hohlbläufige, abgemagerte Männer mit ihren hungernden Weibern und Kindern versammelt und zogen von da aus, ein freiwilliges Musikchor an der Spitze und das Klage lied der feiernden Arbeiter: „Wir können keine Arbeit finden!“ singend, in tadelloser Ordnung und Ruhe durch die commercieellen Viertel und den Wohnsitz der Aristokratie. Wie es heißt, haben die Bedauernswerthen eine Deputation an das Ministerium abgefannt, um die Regierung zu bitten, ihnen durch öffentliche Arbeiten die Mittel zur Fristung ihrer Existenz zu gewähren.

Oberlieutenant de Varres und das 1. Bataillon des 2. Schles. Grenadier-Regiments Nr. 11 bei Langensalza.

(Fortsetzung und Schluß.)

Es scheint, als wenn die Erde sich bewege, . . . der fast regelmäßige Hufschlag von Hunderten von Pferden, die sich mit Windeseile nähern, bringt wunderbare mächtige Schwingungen in der Atmosphäre hervor. Unweglich steht das Quartier, als wenn es aus Statuen bestehe. . . Und immer näher braust die Staubwolke, aus der man hier und da einen Kopf hervortauchen sieht, und der matte Strahl eines geschwungenen Säbels blitz. . . Und immer näher kommen sie — kaum noch zweihundert Schritte sind sie entfernt. . . jst noch dreihundert . . . immer näher! — Plötzlich, als sie sich höchstens auf Distanz von zwei hundert Schritten befinden, ertönt aus der Mitte des Quartiers eine ruhige, feste Stimme, deren durchdringender Klang selbst von den Hannoveranern gehört wird: — „Feuer!“ Eine lange weiße Rauchwolke entfaltet sich, wie durch ein Zauberwort gerufen, auf der ganzen Front — ein unbefehligter Geheul . . . dann ein Geknatter, als wenn Eisen auf Eisen geschlagen wird, — die Rauchwolke verzehrt sich und die

Soldaten sehen eben so ruhig wieder einen Schuß im Saufe. Aus dem unheilvollen Staub, unter, das sich nahet, ist ein namenloses Geheul ertönt — ein haarsträubendes Gewimmern — Herbegewieser — Flüchen — Schreien — verwirrt Com-mando's! — Der Staub hat sich etwas verzogen, und ein furchtbares Schauspiel bietet sich dar. Ein verwirrter Hauch von Menschen und Pferden windet sich am Boden und ver-hindert die Hannoveraner, in ihrem raschen Laufe vorzubringen. . . doch nur ein paar Minuten höchstens dauert dieses Jögern — die blutigen Hieberrisse sind ab-rwältigt — und vorwärts stürmt aufs Neue die kühne Schaar . . . in wenigen Secunden noch hundert Schritte vorwärts. „Feuer!“ ertönt wieder die ruhige Stimme von vorn. Und von Neuem wiederholt sich dasselbe Schauspiel — aber diesmal ist der Erfolg schrecklicher, als das erste Mal, — die beiden ersten Reihen der Hannoveraner liegen fast ganz hingestreckt auf dem Boden — „wie reifes Korn, das die Sense des Schütters ab-gemäht“, sagt uns einer, der im ersten Gliede der Preußen gestanden. Doch auch die hier hält die Hannoveraner nicht auf — vorwärts bringen sie mit müthiger Toredberastung. Nur noch wenige Schritte trennen sie von der Front des Quartiers — nur zehn — noch fünf — schon schwingen die ersten ihre Säbel auf die Preußen. . . da ertönt es zum dritten Mal: „Feuer!“ — Und ein Hauch von Todten und Verwundeten schützt für einige Augenblicke die Preußen gegen die Andringenden! Für einige Augenblicke nur; denn das erste Glied hat noch nicht wieder geladen — da sind die kräftigsten Reiter schon wieder vor der Front, und das Geknatter beginnt — So-jonnet gegen Säbel, während die hinteren Glieder ihre Augen in die Reichen der Anzeisenden senden!

Was nun geschah? Wer kann es erzählen? Welche Heber ist fähig, nur ein annäherndes Bild von dem, was nun folgte, zu geben? Wer war ihr Augenzeuge? Die da kämpften gewiß nicht! Denn sie sahen nur, wenn sie Preußen waren, geschwun-gene Säbel über ihrem Haupte und Hieberrisse vor ihrer Brust, — oder, wenn sie Hannoveraner waren, blühende Ba-jonnette, die ihnen entgegen gestreckt wurden, und jene unheim-lichen Rauchwolken, denen stets eine halbe Secunde nachher ein Knall und dann ein Todeschrei folgte. Bis lange es dauert, wer kann's sagen? Einige Minuten oder eine Ewigkeit! Es wurden da heroische Kämpfe gelämpft, die Niemand sah, deren sich Niemand ertastet und deren Seiden sich vielleicht im selben Augenblicke von der linken Todtschand erlöst fühlten. Es wurden da Schreie ausgestoßen, die das Herz erschauern mach-ten, und überhört wurden, weil gleich ein anderer, noch schred-licherer ihnen folgte, und dann wie jene in dem allgemeinen Getöse verhallten. Da ward es mit einem Male ruhiger, — das Geknatter der Waffen ertönte lauter, — nur hier und da ein vereinzelter Schuß. . . dann ward es ganz ruhig. . . der Rauch und Staub verzogen sich und das Quartier des Oberst-leutnants de Varres stand, obgleich mit zahlreichen Lücken, immer noch aufrecht da und bereit, wenn nöthig, noch einen Angriff abzuwehren. Die Hannoveraner flohen in wilden Sä- gen und aufgelöst von bannen, die und da noch von einer preussischen Kugel erreicht. Sie hatten gegen 40 Tode und Verwunde vor der Front des Quartiers liegen, sie hatten mit der größten Tapferkeit gekämpft. Was half's? Die Cavallerie, welche man die erste Europas zu nennen gewohnt war, hat sich dem Händnabell;emehr gegenüber machtlos gezeigt. Das war die Lehre, welche das Biere des Oberstleutnants de Varres allen Armeen gegeben hat.

* Seltsame Freiwillige. Ganz eigenthümlich sehen die mexicanischen Freiwilligen der Juaristen vor, wenn ihre Aufstellungen einer Completirung bedürfen. In größeren Städten, woselbst Theater sich befinden, werden an einem Abende, wo letztere ganz besonders gefüllt sind, vor dem Schluße der Vor-stellung sämmtliche Ausgänge mit Soldaten besetzt. Was, was kann von dem männlichen Publikum der geringeren Plätze nur halbwegs gerade Gluck hat, wird als „Freiwilliger“ gepreßt, in die Kasernen geführt, beschützt ad justitiam, und ist nun Soldat. Diese Art Freiwillige sind stets in den Kasernen con-signirt und streng bewacht, und doch laufen nicht Alle h. i. dem ersten Schusse davon, da sie wissen, daß ihnen von Seiten des Gegners Miß-unter dasselbe Loos droht. Ein kaiserlich mexicanischer Offizier, der kürzlich nach Europa zurückgekommen, erzählt, daß er in dem Hause eines Doctes, aus dem seine Abtheilung kurz vorher eine Schaar von Juaristen vertrieben hatte, einquartirt, auf dem Boden eine Menge Papiere, Rechnungen und dergleichen fand, welche errathen ließen, daß hier das Commando der verschöndeten Feinde gehaust hatte. Aus Langeweile durch's Lade er diese Papiere und fand in einer der Rechnungen den charakteristischen Worten: „brechtig Vofos für Stärke zur Transportirung von Freiwilligen.“

* Paris. Vor einm. Kallotat, „le Casino Russe“, kam es jüngst zu einer blutigen Schlägerei oder vielmehr Schläch-terei. Am Ausgang des Lo als wurde ein Artillerist, wahr-scheinlich in räuberischer Absicht, von zwei Individuen angefallen; er leistete mannhaft Widerstand; die Ströche riefen ihre Ge-fährten zu Hilfe, dem Artilleristen wollten einige Personen Bei-stand leisten. Im Nu kamen Wasser zum Vorschein, und als die Waße dem Kampfe ein Ende machte, lag ein siebzehnjähriger Jüngling mit aufgeschlitztem Bauche todt am Boden; fünf Per-sonen waren schwer, mehrere andere leicht verwundet. Verhaftet wurden fünfzehn Individuen, worunter auch zwei Frauen.

* F. Igende Ge'hil'e aus einer der von Preußen anne-xirten Provinzen wird von einem Ob enzeuge erzählt. Ein schon oft bestrafter Landstreicher wird vom Landstrafenricht-ter in D. zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt. Der neue Staatsanwalt will dem Verlasten das Rechtmittel der Verurteilung erklären; da er aber das h. iher dort geltende Gesetz nicht kennt, sucht er nach der Gesefzammlung. Nach langem vergeblichen Suchen erhebt sich der D'equant und theilt auf eine Bücherbank über der Thür: „Herr Staatsprocurator! Der Herr Amtmann thät's gemöhnlich da owe erinner hol!“ Und richtig, da oben stand das Gesefzbuch über die Berufungsfrist.

Nachruf.

Am 6. April Abends ist in Dresden ein Mann im hohen Alter verstorben, dem es rühmend nachzusagen ist, daß er, obwohl von früher Jugend Soldat von Beruf, in vielen Schlachten und Feldzügen mit Auszeichnung thätig, mit Orden und Ehrenzeichen geschmückt, von Allen, die ihn kannten, tief betrauert, aus dem Leben geschieden ist, ohne einen Feind nachgelassen zu haben. Die Geschichte dieses Mannes, dem wir diesen Nachruf widmen, ist, so viel wir sie in Erfahrung bringen konnten, eng verwaehen mit der Geschichte der königlich sächsischen Armee in den letzten 60 Jahren, und ihr Nutzen auch der seine.

Der Oberstleutnant **Christian Gottlieb Wilhelm von Sperl** war am 9. Januar 1781 zu Eilenfeld bei Eilenburg geboren; schon mit 15 Jahren trat er bei dem Regiment ein, in welchem sein Vater Major war und marschirte mit diesem nach dem Rhein, wohin im Jahre 1796 Sachsen sein Bundescontingent stellte. Nach der für Preußen so unglücklich ausgefallenen Schlacht von Jena, in welcher er zum ersten Male durch eine Falconet-Kugel am linken Arme verwundet wurde, und nach dem Tilsiter Frieden brach er Mitte April 1809 mit einem Corps aus der Gegend von Dresden unter dem Befehl des Reichsmarschalls Prinzen von Ponte Corvo auf u. foht in der denkwürdigen Schlacht von Deutsch-Wagram am 5. und 6. Juli 1809 und mehreren andern kleinen Affairen mit vorzüglicher Auszeichnung. In Folge dessen wurde der verstorbene v. Sperl, laut Patent vom 6. October 1809 zum Capitain bei dem ersten Regiment leichter Infanterie (Commandant v. Egidy) ernannt. Nach geschlossenem Wiener Frieden vom 14. October 1809 kehrte er mit seinem Regiment im Monat Januar 1810 zurück.

Doch es war ihm nur eine kurze Ruhe beschieden, denn schon im Monat Februar erhielt die Armee eine neue Formirung in 3 Divisionen und zwar einer Cavallerie- und zwei Infanterie-Divisionen, um in dieser Gestalt unter Napoleon die große nach Rußland marschirende Armee zu verstärken. Das Ende dieses Feldzuges ist bekannt. Von einer der schönsten Armeen, die je unter einem großen General zur Eroberung ausgezogen war, kehrten nur wenige zurück, zu verderblich hatte der rauhe Winter gewirkt. Zu diesen Wenigen gehörte auch der nunmehrige Major von Sperl, der bei Volkowa — abermals verwundet worden war. Seine Verdienste wurden durch den Orden der Ehrenlegion und den sächsischen Heinrichsorden anerkannt. Zur Erholung war damals keine Zeit. Mit der königl. sächs. Armee war von Sperl sofort wiederum in den blutigen Schlachten von Großbeeren, wo die Sachsen den Rückzug deckten, und bei Leipzig thätig.

Mittelweile hatten sich die Verhältnisse geändert, er rückte mit seinem Truppentheile nach Frankreich und verblieb dort 5 Jahre zur Besetzung. Obwohl aus dem, während dieser 3.4. Preussisch gewordenen Theile Sachsens gebürtig, und als kenntnisreicher, bewährter Offizier zu höherer Auszeichnung vor An dem befähigt und berechtigt, hinderte ihn seine Anhänglichkeit an die Dynastie der Offerte des Uebertritts in die königl. preuss. Armee Folge zu geben. Er gehörte zu den immer seltener werdenden Männern, die ihrer Ueberzeugung gewissenhaft treu bleiben, die sich nie durch Vortheile, irgend welcher Art, zu Handlungen bestimmen lassen, die sie nicht im vollsten Maße mit ihrem Ehrgefühl vereinigen können.

Er blieb was er war, ein treuer Sachse, entsagend einer höheren Laufbahn. Noch an den Folgen des früheren Feldzuges leidend, zog er es bald darauf vor, seinen Abschied zu nehmen und auf seinem Gute in Langenreichenbach zu leben.

Wie er als Soldat im Kriege seinen Pflichten pünktlich genügt, so erfüllte er sie nun mit reicher Sorgsamkeit als Landmann. Dort hat ihn der Verfasser kennen und verehren gelernt, schägend seine Gediegenheit und zugleich seine Bescheidenheit, seine große Klarheit und Ordnungsliebe und seine edle Uneigennützigkeit. Im hohen Grade mäßig und streng gegen sich, doch nachsichtig gegen Andere lebte er unverwehrt für die Kinder seiner Geschwister, bei denen er Vaterstelle vertrat.

Nach dem Verkauf seines Gutes zu Reichenbach, zog er mit seiner Schwester, einer würdigen Dame, nach Würzen, und später nach Dresden.

Dort hat er im stets kleiner werdenden Kreise alter Kriegskameraden ruhig sein früher thätiges Leben beschloffen.

Deutschlands letzter Bürgerkrieg und Sachsens abermals unglückliches Schicksal schmerzten ihn tief, obwohl er nie die Wichtigkeit der Situation verkannte.

Mit tiefer Trauer sprach er es aus, daß 4 von seinen ihm lieben Verwandten in der preuss. Armee und eben so viel in der sächsischen Armee einander gegenüber stünden, bereit, sich die Hälfe zu brechen.

Er ist jetzt zu seinen Vätern gegangen, mögen ihn sich Andere zum Beispiel nehmen, denn er war ein Ehrenmann im vollsten Sinne des Wortes.

Am 9. April ist er nach seiner ausdrücklichen Bestimmung ohne alles Gepränge von Unteroffizieren zu Grabe getragen. Er ruht nun auf dem Neustädter Friedhof von den Mühen des Lebens an der Seite seiner ihm vorangegangenen Schwester.

Friede seiner Asche!

Für den häuslichen Bedarf

empfehle ich als ganz etwas Vorzügliches liches einfaches **Niederwarthaer Bier, Kanne 9 Pf.**

Carl Zeitschel, Galericstraße Nr. 10
in der Restauration.

Ueber Luftheizung.

Das unter diesem Titel in Nr. 94 der Dresdner Nachrichten vom 4. April 1867 erschienene anonyme Inserat trägt so sehr den Stempel der Gehässigkeit und des Geschäftsneges, daß die Unterzeichneten es füglich unterlassen dürften, darauf zu erwidern. Allein zur Beruhigung der ehrenwerthen Persönlichkeiten, welche uns ihr Vertrauen schenken, können wir die verleumdenden Angriffe auf unsere ausgeführten Arbeiten nicht ungeahndet lassen, und somit fordern wir den Verfasser derselben hiermit auf, aus Tageslicht zu treten und seinen Namen zu nennen, wenn er das Motiv besiegter Concurrenzsucht nicht zu geben will. Inzwischen aber werden wir den verehrlichen Lesern binnen Kurzem unweifelhaft Belege über die Zufriedenheit unserer geehrten Auftraggeber vorlegen, und bitten, alsdann erst zwischen uns und dem Anonymus aus dem Winkel zu entscheiden. Mannheim, den 6. April 1867.

Reinhardt & Sammet.

Eingefandt.

Wenn es ernstlich darum zu thun ist, sich sein Haupthaar auf die Dauer zu conserviren, das Ausfallen desselben zu verhindern und etwaige schon kahle Stellen binnen Kurzem mit einem schönen vollen Nachwuchse bedeckt zu sehen, der wende **Vleimes' Köln. Kräuter-Oel** ordentlich und regelmäßig an und er wird von deren Wirkungen vollständig befriedigt werden. — Preis pro Fl. 10 Sgr. Depot in Dresden bei **Oscar Baumann, Frauenstraße 10.**

Radicaler Banzentod!

Mit dem eintretenden wärmeren Wetter kehren auch die alten Leiden mit Bänzen, Fäulen und Wotten wieder ein. Wir verweisen dabei auf das **sicherste Hilfsmittel** dagegen bei Herrn Kaufmann **C. Ludwig Jeller, Landhausstraße Nr. 1**, das sich seit Jahren bewährt hat. Die Manipulation ist sehr einfach, man darf nur die Linctur mittelst eines Pinsels die Fugen in Bettstellen, Dielen, Holz- und Mauer- gewänden, Tapeten u. inprägt, beim Anweihen gießt man eine halbe Flasche in die erste Schlemme. Diefelbe Sicherheit wird für Kleiderkranke, Kommoden u. geboten.

Geld sofort

in jeder Betragshöhe auf alle gute Pfänder
Nr. 18 II. große Schießgasse Nr. 18 II.

Geld sofort, bei strengster Diskretion, auf alle gute Pfänder: Wobergasse Nr. 35, 1. Etage.

Möblirt

ist eine Etage in unmittelbarer Nähe des Freiburger Platzes billig zu vermieten. Näh. Freiburger Platz 8, 3.

300 Stück Corsets,

von 20 Ngr. an bis 2 Thlr. 15 Ngr., eine Partie weiße Reser in Leinwand, Schirting und Negligee Stoffe, bunte Rattunresten zu Schürzen, Tücher, Röde und Zäcken, 4 Elle von 3 1/2 Ngr. an bis 4 1/2 Ngr., eine Partie fertiger Wäsche soll zum Kostenpreise verkauft werden kleine Oberseergasse 4 im Waidwaarengeschäft.

Gin gebildeter junger Mensch, welcher Lust hat Lithograph zu werden, sowie auch ein **Prederlehrer** können sofort antreten in **Andrich's Lithogr. Anstalt u. Steinruckerei, Zahnsgasse Nr. 18** erste Etage.

In Mitte der Altstadt wird ein großes **Parterre** nebst Keller, Hof und Niederlagerräume, passend für ein Engros-geschäft, sofort oder von Michaeli an auf mehrere Jahre zu mietzen gesucht. Offerten bittet man unter Adresse **N. N. 300** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Zwickelröde, Crinolinen,

gepreßte Bolants, was nicht am Lager ist wird schnell und reell gefertigt kleine Oberseergasse 4 im Waidwaarengeschäft.

Gin großer **Salon** in einem der inneren Neustadt gel. gen. n. **Gar- tenhause** ist an einzelne Herren zu vermieten. Näheres Kohl's Logis-Rachweisungsbureau Obergraben 10.

Avis

für Schuhmacher.

Gute Herren- und Damenarbeiten werden gesucht: An der Frauenkirche Nr. 22 im Schuhmachergewölbe.

Restaurations- Verkauf.

Eine Restauration in Mitte der Altstadt, ist wegen Aufgabe des Geschäftes mit Inventar sofort billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. d. Bl.

Damen,

welche bei größter Verschwiegenheit ihre Entbindung abwarten wollen, finden Wohnung und Pflege, auf Wunsch separates Zimmer. Gr. Schießgasse 14. 2. Etage.

Geyer, Hebamme.

Alle Ausbesserung in seiner so wie anderer Wäsche und Kleider, wird billig und dauerhaft gefertigt, Rhänitzgasse 13. prt. in der Waffelfabrik.

Gin Laufbursche von 15 bis 16 Jahren, mit guten Zeugnissen, wird gesucht.

Gr. Meißnerstr. Nr. 26. im Niemengewölbe.

Auf der Tharander Straße 15. I. ist am 6. d. M. ein **Kanarienvogel** entflohen.

Wegen gute Belohnung darselbst abzugeben.

Zu verkaufen

ist ein ganz guter Maschinenofen, Herrnhuter Aufsatz, Breitestraße 15, Sächsischer Hof 1.

Gin **Pferd** mit Fohlen steht zu verkaufen kleine Ziegelgasse Nr. 8 beim Lohnlutscher **Lorenz.**

Geld auf werthvolle Gegenstände Cafarnenstraße 15 erste Etage.

Gine freundliche **Stube** ist mit 3 Betten zu vermietzen Fischhof- platz Nr. 19b zwei Treppen.

Gin **Bücher** ist verloren worden, Namen **Hermann Gentschel**. Abzugeben Wettinstraße Nr. 17 vierte Etage.

Hochstämmige Rosen in großer Auswahl empfiehlt billigst **C. Schlicke, Palmstr. 49.**

Balmzweige,

Bouquets und Kränze billig
Balmstraße 49.

Strohhut = Fabrik

von **C. Grünwald**, empfiehlt ein reichhaltiges Lager neuerster Facens von Strohhüten u. Hütsacons. Betrogene Hüte werden umgenäht Kreuzstr. 10. im Gewölbe.

Ed. Springer, Friseur,

30 Marienstraße 30, empfiehlt alle Arten künstlicher Haararbeiten, die natürlichen Haare auf's Zauberhafteste nachahmend, **Verfücken, Louperts, Scheitel, Zöpfe, Locken, Chignon, Vorderflechten, Rollen u. s. w.** fertige bei Versicherung, solidester Arbeit zu billigen Preisen.

Geld auf alle gute Pfänder, in der Leib- anstalt S. estraße 14. 3. Etage.

In jeder **Wützen** empfiehlt billigt
Cwa ist 12 Ngr. Cooren. 2

Geld auf **Pfänder** und Waaren. Wobergasse 29.

Leih = Geschäft. Nr. 5. Antonplatz Nr. 5.

Geld zum billigsten Say auf gute Pfänder. Wober- gasse 1. 3. Etage.

Grab- Kreuze

in großer Auswahl zu den billigsten Preisen: **Josephinen- strasse 5.**
Braune, Tischlermeister.

Französische Jalousien!

Diese von mir mit patentirter Einrichtung versehenen **Jalousien** dienen als Herde eines jeden Hauses, können mit Leichtigkeit an jedem Fenster angebracht werden und erfreuen sich in den südlichen Ländern eines ausgebreiteten Rufes.

Dieselben halten die Sonnenstrahlen, Regen u. Schlawen ab, gestatten ungehindert Luftcirculation, verhindern dem Einblid in das Zimmer, ohne die Helligkeit zu beeinträchtigen und lassen sich, ohne das Fenster öffnen zu müssen, mittelst nur einer Schnur in jede beliebige Stellung bringen.

Der Preis ist pr. Quadrat-Fuß 5 1/2 bis 6 1/2 Ngr. Es hält sich damit zu gütiger Berücksichtigung bestens empfohlen.

Ludwig Huscher

in Dresden, Palaisplatz Nr. 4.

Gardinien, Tüll- und Spitzengegenstände werden billigst und sehr gut ausgefertigt, applieirt, gefirbt, modernisirt und appetitirt. Adressen oder Gegenstände bittet man bei Herrn **F. A. Horn** hier, **Margaretbenngasse 6**, abzugeben.

Alleinige Niederlage in Dresden

feiner **Liquore, Essenzen und Spirituosen** von **Carl Chrysellus** in Leipzig.

Verkauf en gros und en detail zu Fabrikpreisen. Dresden, Altmarkt Nr. 17, Eingang an der Kreuzkirche.

Keines Böhmisches Landstron'r Lager- und Einfach Bier, frische Sendung, empfiehlt die Niederlage: **Stadt Wlauen.**

Johannes-Bad, Bannen-, Cur-, Haus-, Douche- u. Dampfbäder.
Königsstraße 11, Theresienstraße 16.

C. Horn, Madler, Frauenstrasse Nr. 12, empfiehlt ein mohairornirtes Lager von Madlerwaaren.

Künstliche Zähne,

einzelne und in ganzen Gebissen, in Gold und Kunstschud (Saugähne) werden haltbar und naturgetreu ausgeführt, dann schmerzlos eingeseht. Dabei mäßige Preise. Ebenso werden Zähne gereinigt, davorst plombirt oder herausgenommen. **K. Freisleben,** Zahn- und Mundarzt. Dippoldswaldor Platz 10, 2. Et.

Photographie.*
J. F. Zimmermann,
Ostra-Alle 38.
Albertsbad.

C. Krutzsch,
Garderobehändlerei, Druckerei & Wascherei.
Comptoir: Badergasse 20.

Gegen die Leiden der Harnorgane.

Telegraphen-Station.

Bad Wildungen.

Cif.-B.-Stat. Wabern bei Cassel.

Die berühmten Mineralwässer mit spezifischen Heilkräften gegen **Stein, Gries, Blasenkatarrh, Blasenkrampf** etc., gegen Krankheiten der Geschlechtsorgane, fehlerh. Menstruation, **Bleichsucht, Impotenz, Sterilität** etc., Hämorrhoiden, Melancholie etc., werden zu jeder Jahreszeit in Flaschen versendet. Der erhabene Stempel an der Fl. u. d. Brandzeichen unter dem Kork. — „Wildunger Wasser“ — garantirt die Kechtheit.

Die eisenhaltigen, an **Kohlensäure stärksten Wäder** sind sehr nervenstärkend. Saison vom **7. Mai** bis Ende September. Logis-Preise im Badelocirhause, und in dem am Brunnen gelegenen, mit vollständigem Inventar nur als Logirhaus von der Gesellschaft verwalteten „Europäischen Hofe“ während Vor- und Nachtur billiger. Haupttur vom **1. Juli** bis **20. August**. — Wegen Bestellungen von Wasser und Logis, sowie wegen jeder anderen das Etablissement betref. Auskunft wolle man sich wenden an **die Brunnen-Inspection zu Bad Wildungen.**



Hepatica angulosa.

100 Stück 16 Thlr.
12 - 21 -
à - 8 Sgr.

Diese schöne seltene Pflanze, welche in englischen und französischen Catalogen noch mit 1 bis 1 1/2 Thlr. pro Stück notirt wird, empfehlen wir jedem Liebhaber feiner Freilandtauden. Die im zeitigsten Frühjahr erscheinenden Blumen haben 8 bis 10 Petalen und sind mehr denn doppelt so gross, als die unseres einheimischen Leberblümchens (Hepatica triloba), die Farbe ist ein leuchtendes Himmelblau, aus welchem die silberweissen Staubfäden zierlich hervortreten, die ziemlich dicht behaarten Blätter sind fünftheilig und gezähnt, während sie bei der Hepatica triloba bekanntlich dreitheilig und ganzrandig sind.

Haage & Schmidt in Erfurt.

Samenhandlung, Kunst- u. Handelsgärtnerei.
(Unser Hauptverzeichnis versenden wir franco gegen Einsendung v. 5 Sgr. Postmarken, welche bei Aufträgen abgerechnet werden.)

3/4 natürlicher Größe.
Aufträge können auch in Dresden bei **Herren G. Heber & Comp., Wilsdrufferstrasse 20**, niedergelegt, sowie Hauptverzeichnisse daselbst in Empfang genommen werden.

VERDAUUNGS-PASTILLEN

AUS LACTAS SODAE UND MAGNESIA
VON BURIN DU BUISSON

Dieses ausgezeichnete Heilmittel wird von den ersten Pariser Aerzten gegen Störungen der Verdauungsfunktion des Magens und der Eingeweide verordnet. Es wirkt erfolgreich gegen Gastritis, Gastralgie, langwierige oder schmerzhaftige Verdauung, aufsteigende Gase, gegen Anschwellung des Magens und der Eingeweide, gegen Erbrechen nach eingenommener Nahrung, Verdauungs-mangel, Abmagerung, Bleichsucht, wie gegen Leber- und Nierenübel.

!!! Jeder Concurrenz die Spitze !!!

Billiger als ich kann Niemand verkaufen!

!! 6/4 □ Halbleinen-Bettzeuge 30 Pf. !!

- | | | |
|--|---|--|
| roth □ Bettzeug 25 Pf. | schwarz grün 65 Pf. | 10 Buchkin 18 Mgr. |
| Leinwand 25 Pf. | schw. Mohair 45 Pf. | 10 Brünner Buchkin 37 1/2 Mgr. |
| Leinwand 27 Pf. | 50 Pf. | 10 Prachtware. |
| blanc Leinwand 53 Pf. | schw. Moiré 80 Pf. | 10 Sommerstoffe 20 Mgr. zu Herrenanzügen, Damaen, etc. |
| blanc Leinwand 28 Pf. | schw. braun Lustre 44 Pf. | 10 schw. Trief 24 Mgr. |
| sch. Cattun 6 Mgr. | gestr. und □ Lustre 50 Pf. | 10 schw. Tuch 27 1/2 Mgr. |
| 1. 1. 1 Cattun von 29 Pf. | acht engl. Alpaca 65 Pf. | 10 glatte Lamas 11 Mgr. |
| Grau und sch. Sandtücher 22 Pf. | reinwoll Cad-wird 60 Pf. | 10 □ Lamas 13 Mgr. |
| sch. Sandtücher 28 Pf. | halbd. Sommerkleiderstoffe 30 Pf. und 31 Pf. | 10 □ Lamas 6 Mgr. |
| bedruckte Ripps 58 Pf. | Gouchoier Stoffe 24 Pf. | 10 Casinett 35 Pf., schwere Baa c. |
| sch. Ebyrin 30 Pf. | sch. wa. Häuten Silenburger Kleider Cattun 38 Pf., 40 Pf. | 10 Kanonenhosenstoffe 48 Pf. |
| sch. Ebyrin 44 Pf. | | |
| reinwoll Ebyrin in braun, 6/4 schwarze Taffet, Prachtware, 27 1/2 Mgr. | | |

2 Annenstraße 2. **O. G. Höfer.** 2 Annenstraße 2

Mobelwagen

in u. d. auss. der Stadt zu den billigsten Preisen keine Proben.
3 W. Köhner

August Kunze, pract. Zahnarzt, Bitterhof,
empfehl. seine schmerzstillende Zahnärztliche, Mundwasser und rothes und schwarzes Zahnpulver.

Reise-Koffer,
eignes Fabrikat, empfiehlt in sehr großer Auswahl
Ad. Gabel, Bernische Straße Nr. 10

Flora.

Die Pflanzen- und Blumen-Ausstellung auf der Brühl'schen Terrasse wird Donnerstag den 18. April eröffnet und Montag den 22. April geschlossen.
Die Entlieferung der Ausstellungs-Pflanzen findet Dienstag den 16. und Mittwoch den 17. April statt.
Die geehrten Herren Gärtner und Pflanzenbesitzer werden nochmals freundlichst erucht, sich recht zahlreich bei dieser Ausstellung zu betheiligen.
Die Ausstellungs-Commission der „Flora.“

Die Ziergehölz-Baumschule von Etienne Hopper de l'Orme

Löbtauerstrasse 1a.
empfehle einer geneigten Beachtung ihre Bäume, Sträucher und Nadelgehölze als: rothblühende und Angelicazien, harte Trauerweiden und Trauerweiden, roth- und weißblühende Kastanien, schöne Lindenbäume, Blut- und Hängebüden, Tulpenbäume, Götterbäume, starken Goldregen hochstämmig und Sträucher, eine große Auswahl verschiedener Sträucher, Lebensbäume 4 bis 8' Vorrath 3000 Stück, Weichholzkiefern 3 bis 8' 1000 Stück, Kirschenbäume 6 bis 8' und viele andere zu wohlfeilen Preisen.

Local-Veränderung.

Von heute an befindet sich mein Lager vorgezeichneter Weißtischereien en gros und en detail
12 Wilsdrufferstr. 12,
II. Etage.

ich empfehle zugleich mein reich sortirtes Lager von Tischdecken in grau Leinen und Baumwolle, sowie Rockkanten, Garnituren, Läschen, Seidenpapier, Schälchen, Küchenschürzen, Hosen- und Hemdenstreifen etc., sowie ein Lager fertiger Wäsche als: Damen-Beinkleider in Shirting und Leinwand, Damenhemden, Herren-Oberhemden, rein leinene Taschentücher etc., auch fertige ich jede Stepparbeit auf der Maschine, sowie ganze Ausstattungen nach Maß, Kammernsticker und Ausbogen schnell und billig.

J. G. Röhme, Dessinateur.

Technicum zu Mittweida

(bei Chemnitz, Königr. Sachsen).
Maschinenbau-Industrie-Schule.
Diese Anstalt, welche in Verbindung mit Maschinenwerkstätten und technischem Bureau als einzige ihrer Art ihre Schüler, die in der Pension der Anstalt wohnen, in Theorie und Praxis unterrichtet und zugleich im Sinne der wahren Humanität erzieht, bildet junge Leute zu Maschinenbauern oder Industriellen überhaupt so heran, daß sie ohne weiteres Stellung im praktischen Leben übernehmen können. Für ältere Maschinenbauer, die bis dahin nur praktisch gearbeitet haben, Monteurs, Werkmeister, sowie für fertige Fabrikanten, Gewerbetreibende, Deconomen, Müller u. s. w., welche als Schüler eintreten und außerhalb der Anstalt wohnen, sind halbjährliche Kurse eingerichtet, in welchem dieselben Gelegenheit haben, sich mit den technischen Wissenschaften und deren praktischer Anwendung so weit vorwärts zu machen, als zu ersterer Ausübung ihres Berufes erforderlich ist.
Beginn des Sommerkurs am 15. April. Anmeldungen für Schüler sind spätestens 4 Wochen, für Schüler freitags 8 Tage vorher zu machen. Ausführliche Auskunft über Tendenz und Dispensation des Technicum gibt eine Broschüre, welche nebst Prospect gratis vom Unterrichtsamt zu erhalten ist.

Der Director des Technicum
Ingenieur W. Usland.

Taubheit ist heilbar!

Hilfe für Ohrenleider. Eine Anweisung zur Erlangung des Gehörs bei gänglicher Taubheit, zur Befestigung der Schwerhörigkeit und zur Heilung aller Ohrenkrankheiten. Herausgegeben von Dr. J. Williams. Preis 7 1/2 Sgr. Diese vorzügliche Schrift enthält ein naturgemäßes, rationales und einfaches, leicht auszuführendes Heilverfahren, und ist auf frankfurter Bestellung direct von **E. Mode's** Buchhandlung, Poststraße 28 in Berlin, sowie durch jede hiesige und auswärtige Buchhandlung zu beziehen.

Theerseife von Bergmann & Co., wirkungsvolles Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten empfohlen à Stück 5 Neugroschen:

- | | |
|--|---------------------------------|
| Colleur Bruno Börner, Neustadt Hauptstraße 16. | G. Winkler, Nebergasse. |
| J. Rothe, Ballstraße. | Zul. Adler, Königsbrüderstraße. |
| E. Schmidt, Neustadt a. Markt | Zul. Garbe, Baupnerstraße. |
| J. Schönert, Martenstraße. | D. Saumann, Frauentürke. |
| W. Seelig, Seefstraße. | In Baupen: die „Kattap“ Heke. |
| W. C. Weber, Ammonstraße. | • Hippoldswalde: G. H. Eise. |
| Beigel & Zeb, Martenstraße. | • Johanne: die Vortheke. |
| | • Tharnd: Spot der Bad. |

ndbrod
en, mit und ohne
Pfd. 114 Pf.,
2. Sorte à Pfd.
104 Pf., ver-
brod: & Pro-
im Gewandhaus.
Walter.
Parthle
Wein
dem Gärtner
tzer Stärke-
ft.
mer mit Kammer
rt zu miethen ge-
r. Biegelgasse 41.
eten Familie
einige Kin-
er von 4 bis
ellnahme am
richt, Fran-
en nütlichen
n gesucht.
st findet in
stunden von
latt.
ecus: Straße
ge.
gesuch.
welcher von Niern
Neustadt besuchen
kommen in einer
die Eltern des
st sind, so kann
ngeld in Aussicht
erten bittet man
S. in der Expe-
erzulegen.
n können freund-
s erhalten Palm-
es Zimmer nebst
ir ein oder zwei
mit ganz separ-
vermieten und
Näheres am See
en Fabrikgeschäft,
sch ein Schlagens
mpagnon gesucht,
2 Mille vers-
Einlage wird nur
ucht. Adr. unt.
im Comptoir d.
ährendes Geschäft
laufen und sofort
e, bei Herrn Gla-
ohnende junge ge-
ucht die Bekann-
gebildeten älteren
ihre vortheilhafte
zu können, und
verbindlich macht,
Pflegerin zu sein.
poste rest. Dresd.
Fabrik-Ge-
u zu Niern d. J.
eltern mi. nös-
ien als Lehr-
dresden abzugeben
iese bei **Box-**
30 Jahren guter
schulze.
Logis.
mann sucht bei ei-
der Altstadt ein
Wohnzimmer und
icht in's Freie er-
ort. Adressen mit
in der Exp. d. Bl.
-Logis.
riefe, Gesuche,
ontratte. Hypo-
ng. 23.
on Schwarten, 8
d 6 Ell. breit, ist
billig zu verkaufen.
der grünen Wiese.
Birch daselbst.
u. Privatbesprech-
er Beilage.

Hierdurch mache ich allen meinen geehrten Abnehmern bekannt, daß ich den Verkauf meiner vielfältig bekannten und beliebten

Stoff-Crinolinen

eigener Fabrik

Herrn **F. A. Horn** in Dresden,

6 Margarethengasse 6,

vergeheft übertragen habe, daß dieselbe im Stande ist, allen Wiederverkäufern die nämlichen billigen Preise stellen zu können, als ich selbst.

Moriz Müller

in Gollenberg bei Eichenstein.

Die von Klitzing'sche Direction der Eisenwerke in Radeberg

empfehlen sich zur Anfertigung von:

Dampfmaschinen in allen Größen und für jeden Geschäftsbetrieb, Dampfpumpen,

Dampfkeffel nach jeder gewünschten Gestaltung und Dimension,

Eisenblecharbeiten, Walzens, Rollen für Eisenräder und Fäher,

Einrichtungen von Mahl-, Oel-, Säge-, Knochen- und Lehmhülsen, Papenfabriken etc,

hydraulische Pressen, sowie Pumpwerke mit Dampf- oder Handbetrieb für dieselben,

Maschinen, gas- und schmiedeeiserne Apparate für Brennereien, Brauereien, als: Kühlkühler, Braupfannen etc,

Förder- und Wasserhaltungsmaschinen für Stein- und Braunkohlengruben, sowie alle für dieselben nöthigen Apparate und Pumpwerke, Grubenschielen, Transportwagen,

Maschinen zur Verarbeitung von Lehm und Thon für Ziegelstein, sowie Ziegelwerke, Feuerhütten etc,

Werkzeugmaschinen für Kessel- und Kupfer schmiede,

Transmissionen aller Art,

Retorten, Blasen und alle gas- und schmiedeeiserne Apparate für chemische Fabriken, Stampwerke, Mühlen etc, sowie Pflanzgepöhl zum Betrieb derselben,

Säulen und Tragbalken von Gußeisen, sowie schmiedeeiserne Tragbalken, alte und neue Eisenbahnschielen für gleiche Zwecke,

Kesseldampfen von Gußeisen und Schmiedeeisen,

Dampf- und Warmwasserheizungsanlagen,

Hutwaaren aller Art nach eingereichten Zeichnungen oder Modellen.

Für beste Construction und Ausführung wird bei billigster Preisstellung Garantie gelistet.

Bei Grippe, Katarrh, Keuch-, Krampf- und Et/c

husten etc. giebt es nichts Besseres als den

L. W. Egers'schen Fenchelhonig-Extract!

An Stelle jeder Selbstpreisung spreche folgendes Zeugnis:

„Seit langer Zeit an Husten und Beschwerden in der Brust leidend,

wurde mir der **L. W. Egers'sche Fenchelhonig-Extract** empfohlen. Nachdem ich einigemal davon gebraucht und baldige Besserung meines Leidens verspürte, machte ich meinem Arzte davon Mitteilung, der sich sehr anerkennend für den **Fenchelhonig** aussprach und mir rath, denselben bei vorwährender Husten zu gebrauchen. Für dieses gute Mittel, das mich schnell von einem langen lästigen Uebel ein befreite, bringe ich dem Herrn **L. W. Egers** hiermit meinen Dank.

Burtscheidt bei Kaden.

Wittwe **G. Fischer**, Wirthin des Kradbades.“

Der Schiffsche Fenchelhonig-Extract von **L. W. Egers**

in Breslau, jede Flasche mit dessen Siegel, Etiquette nebst Facsimile, sowie seiner eingedruckten Firma versehen, ist einzig und allein echt zu haben bei

R. S. Wanse, Frauenstraße. | **Eduard Dänhardt**, Laubeplatz.

E. Angermann, Königsstein. | **Carl Maucke**, Jittau.

Neueste Frühjahrs- und Sommer-Hüte

in bedeutender Auswahl. ebenso eine Parthie feiner, aber im Preise herabgesetzter

Hüte

empfiehlt zu billigen, aber festen Preisen

J. Lippmann,

Altmarkt Nr. 7, Ecke der Schöffergasse.

Schnupftabake.

Doppel-Wops d. Pfd. 15 Rgr.	Gallizier Nr. 1 d. Pfd. 18 Rgr.
St. Omer 10	do. 2
St. Vincent 5	do. 3
Loßbeck Nr. 2 15	Sufeland 15
do. 4	Augentabak 15
Pariser Nr. 1 20	Macuba 20
do. 3	Marino 20
do. 3	Essegger 15
do. B. F. 12	Mawiczer 25
Preintabak 17 1/2	Rotshitchos 25
empfiehlt Ed. Hedrich,	Hauptstr. 2.

Cigarren- und Tabakhandlung.

Agentur der Allgemeinen Assicurazioni in Triest. Agentur der Berliner Hagel-Versicherung von 1832. Collection der R. S. Landes-Lotterie.

Schiefertafeln

nebst Stiften von **A. W. Faber** in allen Größen, Knirt u. nicht knirt, sowie alle Sorten **Schulbedürfnisse** in Schreiben und Zeichnen nebst **Mappen, Taschen und Rängchen** empfiehlt zu besonders billigen Preisen die **Papierhandlung** von **G. H. Rehfeld**, Neustadt, Hauptstr. 19.

Doppel raff. Bùböl

à No. 68 Pf. à Pfd. 40 Pf. Salon Solaröl à Pfd. 25 Pf. Photogen ff weiß à Pfd. 30 Pf. bestes Petroleum à Pfd. 28 Pf. bei größerem Quantum billiger.

Albert Herrmann, große Brädergasse 12 zum Adler.

Frische Gebirgsbutter

à Pfd. 7 1/2 Rgr in Kübeln von 30 Pfd an billiger.

Bair. Schmalzbutter. Amerik. Schweinsfett 60 Pf. für Salben etc. empfiehlt

Albert Herrmann, gr. Brädergasse 12 zum Adler.

Verkauf von kräftigem Roggen- u. Gerstbrot à Pfd 10 u. 11 1/2 Pf.

Renner's Hof, Gär vom Altmarkt und Schöffergasse.

Maschinenarbeit wird gut und billig gefertigt: große **Blauen'sche** Nr. 26 im linken Seitengebäude 2 Treppen.

Ein tüchtiger Uhrmachergehilfe

sucht mit soliden Ansprüchen eine Stelle. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Briefe, Gesuche, Contrakte, Käufe, Abschriften etc. fertig billig **Klemich,** am See 16, 1. Et.

Getragene

Herren- u. Damenkleidungsstücke, sowie Betten u. Wäsche werden zu höchsten Preisen zu kaufen gesucht. Adressen gefälligst abzugeben

Galeriestr. 17 zweite Etage,

vom Altmarkt herein linke Seite

Ein Fahrstuhl,

noch wie neu, sehr leicht zu fahren, mit höchster Eleganz und allen möglichen Bequemlichkeiten ausgestattet, ist für den hohen Preis von 30 Thalern bei sofortiger Bezahlung zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Ein Knabe welcher Lust hat **Maler** zu werden, kann sich melden bei **G. M. Inhold, Maler, Radeberg**

Drath = Gaze

in grün, bla und mit Muster, **Fenster - Vorsetzer** mit Malerei, billigst.

Louis Herrmann, Wallenhausstraße Nr. 8.

Gedichte: Rißche, Schüzeng. 23 1/2

Ein Stanfmanns- oder Destillationsgeschäft,

welches sich auch zur Einrichtung einer **Bäckerei** mit Frühstück-Local eignen würde, in einer **Provinzialstadt**, Sitz eines **Gerichtsamts**, ganz vortheilhaft am **Markte** und der **Nähe** der Kirche gelegen, in einem **neuerbauten** brauberechtigten Hause, in welchem seit 100 Jahren schon ein **Groß-** und **Detailgeschäft** bestanden, ist **sofort** zu **verpachten** oder zu **verkaufen**. Nähere **Auskunft** ertheilt **mündlich** oder auf **francirte** Anfragen **Herr Cassirer Rißsch** in **Dorfhardtwalde** bei **Beifenheim**.

feinstem Malaster-Stucatur- und Dünger-Gyps

empfing frische Senduna und offerire solchen in **D. i. s. t. i. b. n. a. h. V. a. c. k. u. n. g. e. n. z. u. W. e. r. k. p. r. e. i. s. e. n.** Dresden, März 1867.

E. Kornmann,

Kohlen- und Baumaterialien-Niederlage am Leipzig-Dresdner Bahnhofe.

Verkauf oder Verpachtung.

In einer großen an der Eisenbahn gelegenen Mittelstadt Sachsens ist eine gut renommirte **Restauration** mit großem **Concert- und Tanzsaal, Kegelschub, Concert- und Abzügen** (ca. 3 Acker Areal) mit 3-4000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen oder gegen 1000 Thlr. Caution mit vollständigem Inventar zu verpachten.

Sämmtliche **Locale** sind sehr **comfortabel** eingerichtet und mit **brillanter Gasbeleuchtung** versehen, wie denn auch dieselbe im **Concertgarten**, dem **Kellerien** und im **Kegelschub** zweckmäßig angebracht ist. Die **Uebergabe** kann den 1. Juli a. c. oder noch früher erfolgen.

Geehrte Offerten wolle man **franco** in der **Exp. d. Bl.** niederlegen.

Ausverkauf von Wäsche,

7 Kreuzstraße 7.

Nur noch in den nächsten 2 Wochen wegen Aufgabe dieser Artikel, **Oberhemden, Arbeitshemden, Damenhemden, Kinderhemden, Consummandenhemden** in allen Größen zu **Preisen**, die **überzeugend** billig sind.

August Wühle,

48 Vornaischestraße 48,

empfiehlt sein **reichtliches** **Futlager**

in den **reuesten** **Facons** einer **geneigten** **Beachtung** **Geduld** **bitte** **binnen** **8** **Tag** **gewasch**, **brunnen**, **schw.** **gefärbt.**

Für Raucher von 5-Pfeunig-Cigaren!

Ernst Kaden,

Cigarren-Engros

Comptoir: Zeestraße 14 erste Etage.

Als besonders gut empfehle ich:

Flor de Ramillete pr. R. 15 Thlr. 1/10 R. 1 1/2 Thlr.

Delicia 15 1 1/2

Cabanos y Carvajal 15 1 1/2

Proben in beliebiger Anzahl.

Bei größeren Partien Extrapreise.

Zeugniss.

Paris, den 5. November 1866.

Herrn Bergmann & Comp.

Von der **wirklich** **erstaunlichen** **Wakung** **Ihrer** **Jahnwolle*** **überzeugt**, **erlaube** **ich** **Sie** **im** **Auftrage** **mehrerer** **Familien**, **mir** **gefälligst** **30** **Stück** **übersenden** **zu** **wollen**. **Achtungsvoll**

Eudrès, Compositeur de musique, directeur du cercle des familles, 4 Rue Acacias à Paris

* **Depot** in **allen** **Apotheken**, **sowie** **in** **Banzen** **in** **der** **Stadt-Apotheke.**

Wein-Offerte.

1863er rothe **Osener** die **Flasche** incl. à 11 Rgr, der **Emmer** 25 Thlr., 1859er **Carlwiger** **Auflese** die **Flasche** incl. 16 Rgr., 1859er **Rat. Ruster**, die **Flasche** incl. 16 Rgr.

bei **Entnahme** von 12 **Flaschen** 10 **Procent** **Rabatt.**

Julius Adler,

Königsbrüderstraße 83.

Bureau International

für die **Pariser Industrie-Ausstellung 1867.**

Vertretung **deutscher** **Handels-Interessen.**

Renforcements, **Wohnungs-vermittlung.**

25. Rue du Faubourg Poissonnière 25. Paris.

Das **Bureau** besetzt sich:

1) **Mit** **dem** **Er** **angement** **und** **der** **Vulst**-**lung** **der** **zur** **Exp**-**tion** **bestimmten** **Gegenstände**, **Besorgung** **von** **Preis**-**Souranten** **und** **Mustern** **aller** **Art**, **Ein**-**u.** **Verkäufe**, **Angabe** **von** **Bezugsquellen**, **Anknüpfung** **von** **Geschäftsverbindungen**, **Renforcements** **aller** **Art.**

2) **Mit** **Wohnungs-vermittlung.** Das **Bureau** giebt durch **seine** **Agenten** **unentgeltlich** **Wohnungs-billlette** **aus** **und** **haben** **die** **Reisenden** **erst** **nach** **Anweisung** **des** **Zimmers** **an** **der** **Casse** **des** **Bureau's** **in** **Paris** **für** **Besorgung** **Fracs**. 7. 50 Cs. = **Thlr. 2.**

- zu **erträgen.** - **Auf** **Berlangen** **werden** **den** **Reisenden** **deutschsprachende** **Führer** **besorgt**, **sowie** **in** **jeder** **Ynsicht** **für** **deren** **Bequemlichkeit** **besorgt.** - **Briefe** **u.** **Vakete** **können** **an** **das** **Bureau** **adressirt** **und** **ebenso** **Correspondenzen** **in** **der** **Fremdenabtheilung** **dieselben** **abgefertigt** **werden.** - **Nähere** **Auskunft** **ertheilen** **die** **Agenten.**

Der **General-Agent**

Franz Bittong Sohn in **Mainz.**

Agent für Dresden:

Herrn Wallerstein'sche Buchhandlung

in **Dresden.**

Meine Wohnung

befindet sich **nicht** **mehr** **große** **Kirchgasse**, **sondern**

17 **Galeriestraße** 17 **zweite** **Etage.**

Julius Jacob.

Natur-
in D. i. s. s.
erlage
Sach-ns ist
und Tanz-
3 Ader Areal)
0 Zhr. Gau-
mit brillan-
wertgar/en, dem
ererbgeb: kann
nieberlegen.
sche,
dieser Artikel,
Confumanden
er 1866.
volle*) über-
illigst 30 Stück
ur du cerolo
à Paris
Gaugen in
er 25 Zhr.,
att.
al
1867.
fen.
ang.
Paris.
er zur Expo-
ranten und
won Bezug-
Mensigne-
Bureau giebt
und haben die
der Casse des
= Zhr. 2.
deutschsprechende
keit gefogt. —
st und ebenso
abgefertigt wer-
Mainz.
handlung
ng
Stage.
Jacob.

Kaddigöl-Selso,

als vorzügliches Waschmittel gegen Hautausschläge aller Art, nicht mit dem weit weniger wirksamen Theersife zu verwechseln, empfiehlt à Stück 5 Ngr das Haupt-Depot von

Bruno Muth,

Wallstraße 14, L.

so wie die Herren Herrn. Koch, Altmarkt; Franz Schaal, Annenstraße; Schmidt & Groß, Hauptstraße; G. A. Sieber, Alaunstraße 1; Weigel & Zsch, Marienstraße; C. L. Zeller, Sandhausstraße.

Von Schmuckgegenständen erhielt neue Zusendung, als acht vergoldete lange und kurze Westenketten in Palmi und in Compositionsmetal (dem Gold am ähnlichsten), Brochesketten, schwarze parfümierte Halsketten, Manschetten- und Chemisettenknöpfe, Tuchnadeln, Ebignor-Kämme, Armbänder, Broches, Ohrgehänge, Kreuze, Compas, Medaillons, Fingerringe, Gürtel und Gürtelschlösser, Stirnreifen, Promenaden- und Holzschlächer etc. in großer Auswahl zu billigen Preisen.

H. Blumenstengel, 17 Galleriestraße 17 (vom Altmarkt herein linke Seite)

Adhaisions- (Lustdruck-) Gebisse.

Der Unterzeichnete fertigt künstliche Gebisse, künstliche Gaumen und auch einzelne Zähne nach oben angegebener Weise so vervollkommen an, daß nicht nur die so oft lästig fallenden und Schmerzen verursachenden Federn, Klammern und Stifte gänzlich vermieden werden, sondern auch die zu diesen künstlichen Gebissen verwendeten Zähne in jeder Beziehung die natürlichen Zähne ersetzen. Garantie für gänzlich schmerzlose A. s. f. h. r. u. g., Brauchbarkeit und Haltbarkeit wird gegeben.

Sprechstunden von früh 9 bis 5 Uhr Nachmittags. Für Unbemittelte, aber dieser Kunst wirklich Bedürftige, stelle ich meine Kunst von früh 8 bis 9 Uhr unentgeltlich zu Diensten. Dresden, Pragerstraße 48. II.

Albin Kuzzer, Zahnkünstler.

Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe,

durch ihre raschen und glücklichen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt von Hamburg direct

nach Newyork und Quebec am 1. und 15. jeden Monats, nach Dona Francisca, Blumenau und Rio Grande do Sul am 20. April, 10 Juni, 10. August, 10. October.

Nähere Auskunft ertheilen auf frankirte Briefe

Donati & Comp.,

concessionirte Expedienten in Hamburg, und deren bevollmächtigter Agent Herr J. G. Nägler in Rohmeln.



Der Mehlnerlauf aus der Königl. Hofmühle Plauen befindet sich Breitestraße 21, nahe der Seestraße. Verkauf im Ganzen und Einzelnen. Louis Hennig.

Die Bach'sche Buchhandlung,

Neustadt-Dresden, Hauptstraße 26, gegenüber dem Hotel zum Kronprinzen, empfiehlt zur bevorstehenden Confirmation ihr großes Lager Un-dacht- & Communionbücher, auch fein gebundener Gesangbücher zu verschiedenen Preisen.

Unterlagenstoffe

für Kranke und Kinder empfiehlt billiglich Alexander Eich, Scheffelgasse 5

Aecht Lauritz'sche Waldwoll- (Niesfernadel-) Fabrikate und Präparate,

auf sechs deutschen und außerdeutschen Ausstellungen prämiirt, können auf Grund zwölfjähriger Erprobung allen Familien, besonders aber Gicht- und Rheumatischen Leidenden,

Fabrikate zu Unterleibern vom Kopf bis zum Fuß, Gatte zum Umhüllen gicht- nter Glieder, sowie bei ischem Zahnwesch und kalten Füßen, die Präparate eibungen, Inflationen und Bädern bestens empfeh- len und b: Gefogte durch Hunderte vollgültiger Zeugnisse befest werden.

Vorrätzig in Dresden bei S. J. Ehlers, Seestraße Nr. 16 I., Eingang Breitestraße.

Spritzen in allen gangbaren Mustern und Größen, Stechbecken und chirurgische Instrumente empfiehlt die Fabrik von

Julius Böhmer, Badergasse.



Horberger's Concertsalon. Heute Concert von der Gesellschaft **Amönant** und Kustien des Komikers Herrn **Heinrich** aus **Hamburg** Auch wird sich **Der Franzelle** produc'eren. Es ladit ergebenst ein, der Obige. Badergasse 13.

Palmenzweige,

Jücherpalmenzweige, Bouquets, Kränze etc. und bilig: Papiermühlengasse 15.

Gutefedern sehr schön vorgefertigt, Handschuhe gewaschen und gefärbt bei **G. A. Sieber, Alaunstr. 1.**

Volkmersberg-Verkauf. Bahnstr. 7. pri

Zur Errichtung einer kleineren Maschinenfabrik in einer industriellen Stadt an der Eisenbahn, wo besonders günstige Verhältnisse zu den besten Aussicht für Rentabilität und raschen Aufführung berechtigen, wird von einem erfahrenen Techniker ein tüchtiger Kaufmann als Theilhaber mit einer Einlage von circa 5000 Thaler gesucht. Näheres auf frankirte Angaben unter Chiffre **T. F.** durch das Annoncen-Bureau von **Eugen Fort** in Leipzig.

Ein Paar echte ugarische Pferde, complete geritten und gefahren, 6- und 8jährig, sowie ein echter engl. Doppeltraber sehr schön mit Wechsler zu sofortigem Verkauf. Dominium Wiednly bei Bernsdorf Pr. v. L.

Klinkauf

von Habern, Knochen, Weinsäfsen, alte Kleidungsstücke u. Stiefel. Hauptstraße 2. Eingang Heinrichstraße.

EDUARD GEUCKE

Express-Compagnie DRESDEN.

Speditions- & Commissions-Geschäft. Verpackungs- & Transport-Anstalt. Lagerung von Gütern & Effecten. Incassi, Anfragen, Auskünfte. Centralstelle für Privat- & geschäftliche Angelegenheiten aller Art.

Radicaler

Wanzentod!

Bestes Mittel

gegen Wanzen, Flöhe etc. Zum Imprägniren des Holzes und Ausschneiden der Bettstellen, Fugen, Diele, Holz- und Maurergerände sowie über gemalte und Tapetenwände, Einmischen in die Schlemme beim Weißen der Schlafzimmer etc. Unter mehrjähriger Garantie zu haben in 1 Flasche zu 10 Ngr., 1/2 Flasche zu 6 Ngr. und bei größerem Bedarf in Anstalten u. Instituten in 1/2 u. 1/4 Emern weisent ich billiger bei

Ernst Ludwig Zeller, Sandhausstraße 1, und in Commission bei den Herren Kaufleuten: **A. C. A. Funcke, Friedrichstadt.** **Hugo Funcke, Pizpiz.** **C. W. Köhler, Bauwerkstr. 50b**

Wühlentverkauf.

Eine in der sächsischen Oberlausitz und an der Spree gelegene Mühle mit einer ausreichenden Wasserkraft von gegenwärtig 40 effectiven Pferdekraften, die sich auch noch bedeutend höher ausnutzen läßt und mit einem Areal von 25 Schesseln, worunter 9 Schesseln vorzügliche Fließwiesen, brachliegt der Besitzer aus freier Hand zu verkaufen. Wie die an der Spree gelegenen Wiesen sich besonders zu Bleicherei eignen, so eignet sich die Wasserkraft und das Grundstück überhaupt zu einer Fabrikanlage. Das Weitere von jetzt bis 30. April c. in der Expedition d. Bl.

Bad Muskau

(Berlin: Bötzlicher Bohm. Station Weißwasser, 25 Minuten.) Eröffnung der Saison am 15. Mai a. c. **Goliath-Erdbeer-Pflanzen à Schock 10 Ngr. Albrechtstraße 5.**

Fleischerei-, Restauration- und Speisewirthschaft-Verkauf.

Eine Fleischerei mit schönen Gebäuden, verbunden mit Schank- und Speisewirthschaft, welche seit langen Jahren mit dem besten Erfolg betrieben worden ist, unmittelbar an einem der belebtesten Bahnhöfe Sachsens, soll mit dazu gehörigen 6 Scheffeln Feld und vollständigen Inventar Familienverhältnisse halber freiwillig mit 5000 Thlr. Anzahlung verkauft werden.

Alles kann zahlungsfähigen Selbstkäufern auf portofreie Anfragen mitgetheilt werden durch den Beauftragten **Lehmann**, im April 1867.

G. A. Döbler,

Neumarktgasse Nr. 24.

Wir unterzeichnete Schüler des Herrn **Emmerich**, Lehrers der Zuschneidkunst aus Dresden, haben schon früher unsere dankbare Gesinnung für das von Herrn **Emmerich** Gelernte unserer immerhin Ueberzeugung nach ausgesprochen, und zwar öffentlich, weil wir erkannt und erfahren haben, daß Das, was wir gelernt haben, bis jetzt noch durch keine andere Lehrmethode übertroffen wird, und wir unseren Kollegen gönnen möchten, geleitet durch unsere Empfehlung, sich bewegen zu fühlen, ebenfalls Schüler Herrn **Emmerichs** zu werden.

Um so tiefer hat es uns gekränkt, in der 3. Nummer des Europäischen Moden-Journals vom Jahre 1867, einem Blatt, welches dem Fortschritt auf dem Gebiet der Kleidermacherkunst huldigen soll, unseren Herrn **Emmerich** in so schnöder und ungerathener Weise von einem Manne angegriffen zu sehen, der, weil er selber practischer Meister ist und als solcher auch ein Urtheil über Bekleidungskunst abzugeben verstehen sollte, lieber den Beweis hätte liefern sollen, daß das Lehrsystem des Herrn **Emmerich** untauglich ist oder wenigstens nicht die Vortreflichkeit, wie angegeben, besitzt, als von oben herab in die große Posanne zu blasen und von Marktchreiererei, Wehrauch duftenden Artikeln und dergleichen anderen Ausdrücken zu reden.

Herr Schneidermeister **Müller** in Dresden, der Unterzeichner jenes Artikels, redet fast wie der Blinde von der Farbe, wenn er spricht: „es müsse auch dem blödesten Auge erkenntlich sein, daß Herr **Emmerichs** Kunst nicht weit her sein könne“, einen Zeugnisse gegenüber, welches doch wohl competent genug sein dürfte, auch Herrn **Müller** eine rücksichtsvollere Sprache abzumöthigen, wir meinen das Zeugniß der Herren Schneidermeister aus Dresden. Es gehört wirklich, gelinde gesagt, eine große Dreistigkeit dazu, Dinge zu schreiben, wie sie im oben angezogenen Aufsatz stehen und welche zum Theil gar nichts mit dem Programm des Herrn **Emmerich** gemein haben, sondern förmlich bei den Haaren herbeigezogen sind. Kann Herr **Müller** die Wahrheit so wenig vertragen, daß er in solchen Eifer geräth? Es ist und bleibt doch Thatsache, daß schon mancher auf der sogenannten Akademie Gebildete bei Herrn **Emmerich** erst wirklich Zuschneiden lernen mußte, weil er dort nichts gelernt hatte; erst neuerdings hat Herr **Emmerich** wieder zwei dergleichen Schüler unterrichtet.

Herr **Müller** soll doch einmal das Gegentheil beweisen, und wenn nicht, wo bleibt dann die Marktchreiererei etc.? Muß alsdann nicht Jeder erkennen, daß die Wehrauch duftenden Atteste begründet sind und nur Herrn **Müller's** vielleicht blöden Augen als unbegründet erscheinen, vielleicht weil ihm dieselben nicht passen; oder sollte vielleicht Herrn **Emmerich's** Kunst wirklich den Horizont Herrn **Müller's** übersteigen, daß er dieselbe nicht fassen kann?

Wie dem nun auch sein möge, der Ton, wie auch die Art und Weise jenes Aufsatzes muß jeden anständigen Menschen mit größter Indignation erfüllen, um so mehr, als man zwischen jeder Zeile das eigene Lob des Unterzeichneten herauslesen kann.

Wir erklären deshalb, so lange Herr **Müller** oder ein anderer Lehrer der Zuschneidkunst nichts Besseres, d. h. Practischeres leisten kann, Herrn **Emmerich's** Methode als unübertrefflich und erwarten mit größter Gemüthruhe, daß Herr **Müller** über solch' blöde Augen mitleidig die Achseln zuckt und uns beweist, daß Eigenlob weniger schlecht riecht, als unserm Herrn **Emmerich** aus voller Ueberzeugung dargebrachter Wehrauch anderen Personen vielleicht behagen mag.

Leipzig, am 7. April 1867.

Nepp, Vier, Liebnor, Ganz, Leh, Graichen, Scholle, Holslein, Lange I, Fischer, Berner, Lorenz, Bonnoh, Lange II, A. Behringer junior, Westphal, Hoffmann, Lindner, Heitmann, Salendalg.

Unter günstigen Bedingungen wird zum 1. Mai ein gebildetes, nicht zu junges Mädchen zur Unterstüzung der Hausfrau in der Erziehung der Kinder gesucht. Gewünscht wird, daß dasselbe womöglich in der französischen Sprache, insbesondere aber im Pianofortespiel Unterricht ertheilen könne. Adressen erbittet man unter R. S. S. in die Expedition d. Bl.

Eines der immer häufiger auftretenden und meist sehr schmerzlich empfundenen Uebel ist die Kahlköpfigkeit. Bisher gab es kein erfolgreiches Mittel dagegen und erst der neuesten Zeit blieb es vorbehalten, gestützt auf die Erfahrungen gründlicher Wissenschaft, helfend dagegen einschreiten zu können. Es ist dies Resultat den Forschungen des gelehrten Londoner Arztes **Dr. Rolleston** zu danken, der nach unendlichen Versuchen, wobei das Mikroskop die ausgezeichnetsten Dienste leistete, den Grund der Kahlköpfigkeit in dem Vorkommen von **Wülben** auf der krauhaftesten Kopfhaut entdeckte. Diese **Schmarotzerthierchen** bilden in den meisten Fällen die Veranlassung des Uebels, indem sie die Haarwurzel abressen und so das Ausfallen herbeiführen, das sofort geboben wird, wenn die Causse desselben verstopft ist. Das einzig und bisher in allen Fällen wirksame Mittel gegen dieses Uebel ist in dem **Dr. Rolleston'schen vegetabilischen Haarerzeugungsextract** gefunden worden und seine Heilkraft hat sich ausnahmslos vorzüglich und wirksam gezeigt, daß dasselbe nur unter Garantie der Wirksamkeit verkauft wird. Verkaufspreis in Flaschen à 20 Ngr.

Das Haupt-Depot von **Bruno Muth.** Wallstraße Nr. 14 erste Etage.

Die Gummi-Fabrik Neuegasse 25

empfeilt ihr großes Lager von Gummischuhen, Luftkissen, Schläuche, Gummi-Unterlagen.

Nr. 31 Badergasse Nr. 31

Möbel-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Möbel-Magazins **Badergasse 31** (Altmarkt-Gcke) 1. und 2. Etage, sollen sämtliche Möbel, Spiegel, Vollerwaaren und Rohrstühle zu sehr herabgesetzten Preisen verkauft werden.

Zur Bauende.

13 St. neue Fenster, 1/2, 3/4, h., b., sind billig zu verkaufen. E. Fohl, Reichenstraße 5 zweite Etage.

Nr. 3 der Deutschen Rundschau ist soeben erschienen. Expedition: An der Herzogin Garten 2.

Villaverkauf.

sehr schön herrschaftlich eingerichtet, 12 Bienen, Stallung und Wagenremise, in der Nähe des Bahnhofs, Preis 12,000 Thlr., Anzahlung 5—6000 Thlr., der Garten ist 3 Scheffel. Das Nähere durch Henniger, Altmacht 14 eine Tr.

Schmiede

ist sofort zu verkaufen; dieselbe besteht aus der Schmiede mit 2 Feuer und vollständigem Inventar, Viehdreschmaschinen, Wohngebäude, schönem Garten. Alles Nähere ist zu erfahren bei Brüderstrasse 23 erste Etage.

Bitte um Beachtung.

Ein Mädchen wünscht für ihren wohl gebildeten Mann von 9 Jahren Eltern, welche selbigen eine geistige als moralische Erziehung geben können, überhaupt Elternhilfe vertreten, monatliche Vergütung, sowie für Harbortube und Schulgeld wird geleistet. Anschrift abzugeben an Exped. d. Bl. unter Nr. 5 bei Adolp.

Ein Material- und Produktengeschäft, in guter Lage, was mit wenig Mitteln nach vergrößert werden kann, ist sofort oder zu Johanni zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein Anabe, welcher zum hat, 24 Uhr zu werden, sucht ein Unterkommen bis 1. Mai. Anschrift bitte man mit „Schreiber“ in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Eine Frau sucht zum 1. Mai eine Stelle als Haushälterin oder Krankenschwester. Zu erfahren bei Exped. d. Bl. in der Reichenstraße 6 zweite Etage, 1. Thüre links.

Schieferkasten Lineale

Stahlfedern, Bleistifte etc. empfiehlt billigst in größter Auswahl N. W. A. Glitzer, 26 Freiburger Platz 26.

Zur Schuhmacher

Ein guter mittlerer Damen-Schuhmacher erhält Arbeit Amnenstraße 16.

Ein Freigut

in Kommatzicker Pflege, Bodenz. Klasse 2 und 2 + 4, eine halbe 153 Acker, (wovon 139 A. Feld, 10 A. Wiesen und Gräseren) 5200 S. Steuerentlastungen und vollständiges Inventar, ist Familienverhältnisse halber unter günstigen Zahlungsbedingungen um 75,000 Thaler zu verkaufen. Selbstäußern wird Herr Adv. Fischer zu Dresden, Vergütung Nr. 15, näherer Auskunft erteilen.

1 Gartenfigur

alt oder neu, wird zu kaufen gesucht. Abseben mit Angabe der Beschaffenheit, der Größe, des Preises, in Herrn Madens Cigarrenhandlung, Reichenstraße 11 erste Etage franco niederzulegen.

Ein Mädchen aus Böhmen, welches im Nähen und Platten erfahren ist, wünscht sofort oder zum 15. April als Stubenmädchen bei einer anständigen Herrschaft eine Stelle. Gehehr Herrschaften werden gebeten, ihre Adressen bei Madame Horn in der Budenstraße 43 abzugeben.

Zu verkaufen.

ein zweispänniger Wirtschaftswagen und ein Halberwagen mit eisernen Achsen und Vorderstreichzeug, in der Schneidmühle zu Kauendorf bei Köstebrod. Eine gebrauchte Bolzenmühle ist billig zu verkaufen. Weiserstraße 16.

Verkauf.

Ein Reines Destillations- und Giarrengeschäft ist Veränderungshalber in der Mitte der Altstadt sehr billig zu verkaufen. Näheres große Schießgasse 12 links parterre.

Ein Gasthof

mit circa 60 Schül. besten Aelbes, 10 stärke 2 Pferde u. freuentlicher Lage, in der Nähe Dresdens, Chaussee und großen Markplatzes, soll für den festen Preis von 18,000 Thlr. verkauft werden, auch wird ein Haus in Preis von 8 bis 10,000 Thlr. in Altstadt Dresden mit anzurechnen. Ansuchen erbeten unter Nr. 60 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Anabe, welcher Schloffer werden will, kann sich melden beim Kaufmann Herrn „Thimme“.

Ein Decimalschneidm., ein Doppel und ein einmänniger Photogenleuchter sind zu verkaufen Amnenstraße Nr. 14 eine Treppe links.

Ein Gigarrenarbeiter werden gesucht. Zu erfahren bei Exped. d. Bl. unter Nr. 5 eine Treppe.

Ein Eckhaus mit Verkaufsläden, schönem Garten und Kammkammer, in einer der lebhaftesten Straßen Dresdens, ist für 3000 Thlr. sofort zu verkaufen und mit 1000 Thlr. Anzahlung zu übernehmen. Näherer Auskunft erteilt der Agent Adolph Freublich in Greifenhagen.

Verkauf.

Ein herrlicher starker Dachhund mit gelbem Mantel und lebhaftem Halsband ohne Steuerkarte, hat sich verkauft. Wer denselben kaufen möchte, wolle er sich bei Exped. d. Bl. melden, er erhält eine gute Belohnung. Vorankauf wird gewahrt.

Heiraths-Gesuch.

Ein Herr in den vierziger Jahren wünscht sich mit einer adligen Dame zu verheirathen. Da derselbe das Gute Vermögen und Grundbesitz hat, wird dieses nicht beantragt. Gehehrer nicht Bestimmung der Photographie werden unter Chiffre K. L. 65 durch die Exped. d. Bl. erhalten.

Pferde-Verkauf.

Ein Zind aus Arbeitspferde sind Verhältniss halber sehr billig zu verkaufen beim Kolonialwaren Pfälzer, Dresden, Reichenstraße 15.

Oekonomie-Inspector

Ein Oekonomie-Inspector wird gesucht. N. H. 30 poste rest. Dresden. Weissenhausstraße 31 Nr. rechts.

Ein gutes Pianino, Klavier und Möbel sind sofort wegen Weisheit billig zu verkaufen.

Zur Conferenzen weiße u. bunte Vorhänge, seidene Stoffe, Kragen, Manchetten, Nege mit u. ohne Garnitur, Strümpfe, Unterredde u. f. w. zu billigen Preisen bei A. Winter, Johannisstraße 5.

Ein seltsames Mädchen kann obige Arbeiten zu leisten bei mir erlernen.

10 Strohmatten und 15 Lagerdecken

wirden sofort zu leihen gesucht. Adressen erucht man beim Herrn Kaufmann A. Hirsch, Ferdinandsplatz, abzugeben.

Ein Secretär, von zweien die Wahl, Mahagonianstrich, ist Veränderung halber billig zu verkaufen. Königsbrüderplatz 7 1. Et.

10,000 Thlr. sind ganz oder getheilt auf gute Landhypotheken auszuliehen. Abt. unter R. S. 100 Exped. d. Bl. franco.

Ein Zwirn- und Bandgeschäft kann sofort übernommen werden. Näheres an Brüdergasse 1 im Handbuchgeschäft.

Ein gefitteter Anabe, welcher die Buchbinder- und Leder-Arbeit erlernen will, findet in Ojeren unter billigen Bedingungen Aufnahme. Näher bei G. S. Hefeld, Hauptstr. 18.

Ein geübter Schreiber wird für eine advocatorische Expedition in Pesthappel gesucht.

1 Thaler Belohnung erhält der Finder einer am Sonntag Abend von Altstadt nach Zittau verlorene gegangenen Zündelohr. Abzugeben bei Exped. d. Bl. unter Nr. 74 beim Buchbindermeister Herrn „Thimme“.

Ein der Mahagonianstrich nach der Reichenstraße ist am Mittwoch ein Geldstückchen mit 7—8 Thlr. Inhalt verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen 2 Thlr. Belohnung bei Herrn Kaufmann Zimburg, Hauptstr. 16b abzugeben.

Müte.

Wieder alle feine Fabrikarbeit, wird schnell und billig gefertigt bei Auguste Holsch, Reichenstraße 11, 2. Etage.

Musverkauf.

Stroh Hüte

neuester Art, Wollh. 11, in der Exped. d. Bl. zu verkaufen.

Verlaufen.

Ein brauner starker Dachhund mit gelbem Mantel und lebhaftem Halsband ohne Steuerkarte, hat sich verkauft. Wer denselben kaufen möchte, wolle er sich bei Exped. d. Bl. melden, er erhält eine gute Belohnung. Vorankauf wird gewahrt.

Zur Destillateure.

Wegen Geschäftsveränderung sind vorläufige athenische Oel- und eine Nitricinmaschine zu billigen Preisen zu verkaufen. Näheres Grünengasse 15b.

Ein Ehring von zwei weissen Perlen ist gestern gefunden worden und kann in der Expedition d. Blattes abgeholt werden.

Julius Hirsch. Bank- und Wechselgeschäft.

Altmarkt 25 (Hôtel de l'Europe)		Breslau, v. 10. April.	
100 Reichsmark	135	100 Reichsmark	103
100 Reichsmark	135	100 Reichsmark	103
100 Reichsmark	135	100 Reichsmark	103
100 Reichsmark	135	100 Reichsmark	103
100 Reichsmark	135	100 Reichsmark	103
100 Reichsmark	135	100 Reichsmark	103
100 Reichsmark	135	100 Reichsmark	103
100 Reichsmark	135	100 Reichsmark	103

Wegen -- Späthaus des 10. April 1867... (Text continues with various notices and dates)

Ludwig Philippson. Bank- und Wechselgeschäft.

Reichsmark d. reichlichen Zinsen... (Text continues with financial notices and dates)

Achtung.

Die Barriere, nicht Warningsdiefel bei dem verunglückten gewesenen Fußwege vom Scherhanhaus nach Friedberg haben auf Verantwortung der Behörde weggenommen werden müssen und ist der so wichtige und beliebte walle Fußweg wieder freigegeben worden, wofür der geehrten Behörde allgemeiner Dank gezollt wird.

Der Schreiber eines mit „Julius Wolf“ unterzeichneten, unter dem 9. d. M. an die bewusste Adresse gerichteten Briefes wird ersucht, sich behufs mündlicher weiterer Besprechung zu dem Adressaten zu bemühen. Vollständige Discretion wird zugesichert.

Um Irrungen zu vermeiden, erkläre ich, daß das von mir seit 4 Jahren bewohnte Logis mir gekündigt worden, weil meine Frau zweimal in 7 Monaten an einem Brustleiden operirt worden und um die Herrschaften im Hause vor Anstiedung zu bewahren. Ang. Giebner, Schäferstraße 57, 4. Unterein sieben Freund

Hermann Dietze

genaturalien in seinen heutigen 18. Geburtstag auf's Herlichste

V. D. F. G. N.

Edle Bestimmung habe ich nie verkannt und gedankt stets dankbar. Scheiden auf kurze Zeit — Wiedersehen in grösste Freude! C. Fr. 453. Das war stets eine Dreifachfuhre, welche Waisenschid. verheiß.

Das schnelle Fahren

ist zwar polizeilich, wie überall verboten, das Verbot wird hier aber nicht beachtet. An der Brücke, am Postplatz, wo so viele Wege sich kreuzen, an den Uebergängen der Straßen, am Theater u. s. w. sieht man die Equipagen daher rasen und die Droschken betreiben sich, es ihnen gleich zu thun, Seiten, ja fast niemals sieht man einen Polizisten dies wehren! Im zehnten Belobeten und viel engerm Wien wird jeder so schnell fahrende Wagen sofort angehalten, ganz gleichviel, wessen Equipage es ist, und wer darinnen sitzt, der Mustler muß auf der Stelle seinen Namen, den Namen der Herrschaft und Wohnung sagen und darf erst dann langsam weiter fahren. Den Tag darauf wird er auf 8, 14 Tage zu Arrest gebracht, auch die Eigentümer der Equipage oder der Droschke, weil sie das schnelle Fahren mitbewilligt, mit Geldstrafe bestraft! Wann wird es hier so sein??

Zweites Theater.

Donnerstag den 11. April: Raaro's Hochzeit. Oper in 4 Akten, von Mozart. — Unter Mitwirkung der Herren Münsterberger, Krenn, Eigbender, Kundlich, Rindhorn, Weig; der Damen: Polmann, Weber, Krone, Mikaloff, Jander. Suzanne: Frau O. Schubert, als letzte Kontrolle. Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Freitag, d. 12. April: Eine Tochter des Adens. Schauspiel in 5 Akten.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn; Herrn J. Koch in Naumburg. Herrn Wagener in Leipzig. Eine Tochter: Herrn Gerichtsamtmann Caspari in Weichenau. Herrn C. Schneider in Völklingen. Herrn Dr. jur. H. Götzler in Glandorf. Herrn E. Böcker in Jockhof. Herrn Friedrich von Goltstein auf Rittergut Frieda. Herrn C. Baumbach in Altenburg. Herrn C. Wendt in Frenzenwalde. Gestorben: Herr Baermärker, A. Krenn in Grana bei Kötha. Frau Chr. Verne, Herrn Josef, Hanbel, geb. Köhler in Reichenbach. Frau C. Többer, geb. Stöckel in Benitz. Herr Oberkammerherr A. Sany in Unterneuhausen. Kaufmann Emilie Fröhliche in Jandorf. Herr G. S. Schumiering aus Lenahrad. † in Dresden.

Privatbesprechungen.

Morgen Freitag den 12. April 6. und letzte musikal. Abendunterhaltung. Einlaß halb 7 Uhr. Anfang halb 8 Uhr.

Arbeiter-Bildungs-Verein.

Der Kurs in der französischen Sprache beginnt für die eingeschriebenen Mitglieder Montag Abends 8 Uhr. Julius Schlagehan.

A. B-X.

Die Bitte um gefällige Niederlegung der beiden Briefe in der Exp. d. Bl. unter O. H. wird nunmehr wiederholt. Meinen herzlichsten Glückwunsch dem Fräulein Anna Weber Rosenweg 43 2. Etage, zur heutigen 20. Geburtstagstagsfeier. Ein Freund aus der Ferne.

Die Bescheidene Anfrage. Ob der täglich nach 4 Uhr die Neustädter Eisenbahn betretende galante Cavalier noch in Dresden anwesend sein mag? A. K. Donnerstag Abend.

(Vertical text on the right edge, partially cut off)